



Passeirer Blatt

I. P.

Februar 2007

NR. 80 · 21. JAHRGANG

Musikkurse – Musikschule Passeier 35 Jahre alt



Im Bild Adolf Knoll (links) und der Initiator der Passeirer Musikkurse, Dr. Sepp Hofer (rechts), selbst ein ausgezeichnete Cellist.

Foto: Heinrich Hofer

Im heurigen Jahr 2007 feiern die Musikkurse – Musikschule Passeier ihr 35-jähriges Bestehen. Der Doppelname dieses Artikels erklärt sich aus der Tatsache, dass die Musikschule vor 15 Jahren im Schuljahr 1991/92 aus den Musikkursen hervorgegangen ist. Zum 35-jährigen Bestehen der organisierten musikalischen Ausbildung in Passeier soll hiermit ein kurzer geschichtlicher Rückblick geboten werden.

Im April 1972 bildete sich in St. Leonhard das „Komitee zur Errichtung und Erhaltung der Musikkurse St. Leonhard“, bestehend aus Maria Ennemoser, Albin Hofer, Dr. Heinrich Hofer (Geschäfts- und Schriftführer), Dr. Sepp Hofer (Leitung), Luis

Pamer und Dr. Hans Schwarz. Das Komitee unter der Leitung von Apotheker Dr. Sepp Hofer strebte die gesanglich-musikalische Betreuung der Passeirer Schuljugend an und empfahl der Gemeindeverwaltung von St. Leonhard die Errichtung entsprechender Kurse an der Mittelschule St. Leonhard.

Der Gemeinderat von St. Leonhard fand die Initiative gut, fasste im Mai 1972 einen entsprechenden Beschluss und trug das gemeinsame Anliegen dem Südtiroler Kulturinstitut in Bozen vor, das damals für die Leitung und Durchführung der Musikkurse verantwortlich war.

Am 5. Oktober 1972 konnte Prof. Hans Obkircher, Meran, den Komiteemitgliedern mitteilen, dass das Südtiroler Kulturinstitut die Errichtung der Musikkurse St. Leonhard als Zweigstelle der Musikkurse Meran genehmigt hatte.

Mit 75 Schülern begann im Oktober 1972 in den Klassenräumen der Mittelschule der Unterricht in Gesang, Violine und Flöte. Als LehrerInnen unterrichteten Rosmarie Mitternöckler und Adolf Knoll. Das Südtiroler Kulturinstitut war von 1972 bis 1978 Träger der Musikkurse in St. Leonhard.

Im Schuljahr 1976/77 wurde seitens des Komitees zusätzlich zum Programm des Südtiroler Kulturinstituts der Lehrer Manfred Hofer beauftragt, Klavierunterricht zu erteilen. Ab dem Schuljahr 1978/79 übernahm das neu gegründete Institut für Musikerziehung in deutscher und ladinischer Sprache, Bozen, die Musikkurse des Kulturinstituts. In St. Leonhard wurde weiterhin in Gesang, Blockflöte und Violine unterrichtet.

INHALT

3	GEMEINDEN
5	PASSEIER VOR 100 JAHREN
6	KULTUR & GESELLSCHAFT
12	NATUR & UMWELT
14	WIRTSCHAFT
17	VEREINE & VERBÄNDE
22	GESUNDHEIT & SOZIALES
24	KINDERSEITE
27	GRATULATIONEN
30	SPORT
31	VORANKÜNDIGUNGEN

Im Herbst 1980 teilte der Präsident des Instituts für Musikerziehung dem Komitee in St. Leonhard mit, dass das Institut beschlossen habe, die Musikkurse in St. Leonhard aus Spargründen aufzulassen. Alle folgenden Interventionen blieben erfolglos. Daraufhin ersuchten Gemeindeverwaltung und Komitee den Verein für Kultur und Heimatpflege Passeier, die Leitung und Durchführung der Musikkurse zu übernehmen.

Der Vereinsausschuss übernahm 1980/81 die Musikkurse und bestellte aus den eigenen Reihen Dr. Heinrich Hofer als Kursleiter sowie den Organist und Chorleiter von St. Leonhard, Albin Hofer, als künstlerischen Leiter, worauf sich das Komitee auflöste.

Der Unterricht erfolgte nun in den Fächern Gesang, Blockflöte, Gitarre, Akkordeon und Klavier mit insgesamt 130 Schülern aus den Gemeindegebieten von St. Martin, St. Leonhard und Moos. Die Schulung konnte weiterhin in den Klassenräumen der Mittelschule St. Leonhard erfolgen.

Ab dem Schuljahr 1983/84 verselbständigten sich die Musikkurse in St. Martin unter dem Obmann und Gemeindegemeinsekretär Josef Gufler; bis einschließlich 1985/86 erfolgte dort ein autonomer Unterricht; im Schuljahr 1986/87 wurden die Schüler aus St. Martin wieder von den Musikkursen Passeier übernommen und betreut. Nachdem der Verein für Kultur und Heimatpflege Passeier aus finanziellen Gründen von einer Weiterführung der Kurse absehen musste, konnte das Musikinstitut Bozen dazu gebracht werden, die Kurse im Herbst 1984 wieder zu übernehmen, wobei die „Musikkapelle St. Leonhard – Andreas Hofer“ mit der Organisation der Kurse beauftragt wurde. Sigmund Hofer wurde Kursleiter, als Geschäftsführer fungierte Rudolf Fleischmann in

Impressum

Erscheint dreimonatlich. Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Dekret Nr. 11/87 vom 29.5.1987.

Eigentümer und Herausgeber: Gemeinden Moos, St. Leonhard und St. Martin in Passeier; vertreten durch den Bürgermeister von St. Leonhard, Konrad Pfitscher.
Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes:

Oswald Waldner.

Redaktion: Elfriede Gufler, Kurt Gufler, Heinrich Hofer, Siglinde Jaitner, Karl Lanthaler, Rosmarie Pamer, Arnold Rinner, Josefine Schwarz, Brigitta Schweigl.

Korrektur: Ernst Rinner, Kurt Gufler.

Produktion und Druck: verlag.Passeier

Text- und Bildbeiträge können bei allen Redaktionsmitgliedern und bei design.buero in St. Leonhard (Kohlstatt 55, Ex-Kaserne) abgegeben werden und müssen vom Verfasser mit Name und Telefonnummer versehen sein. Werbebeiträge nur bei Arnold Marth, Papier Profi, St. Leonhard.

Redaktionsschluss: 31. März 2007

E-Mail: passeierblatt@passeier.it



Die Leiterin der Musikschule Passeier, Luisa Pamer, mit dem Kinderchor.

Foto: Bernadette Pfeifer

Zusammenarbeit mit der Gemeinderätin Luise Grassl.

Folgende Unterrichtsfächer konnten angeboten werden: Gesang, Musiklehre, Flöte, Blockflöte, Klarinette, Hohes und Tiefes Blech.

Der rege Besuch im Schuljahr 1984/85 veranlasste die Organisatoren zur Erweiterung der Unterrichtsfächer auf Schlagzeug, Klavier, Zither und Gitarre.

Der Unterricht konnte nun unter Mithilfe der örtlichen Musikkapellen und der dortigen Schulleitungen auch auf die Dörfer St. Martin und Moos ausgedehnt werden. Ab dem Schuljahr 1991/92 wurden die Musikkurse Passeier mit 219 Schülern zur eigenen Musikschule Passeier mit Sitz in St. Leonhard umgestaltet und vom Institut für Musikerziehung in deutscher und ladinischer Sprache, Bozen, übernommen. Die musikalische Leitung wurde Rosmarie Rieder übertragen.

Mit dem Schuljahr 1992/93 folgte auf Rudolf Fleischmann Alexander Veit als Musikschulleiter; er hatte die Leitung bis einschließlich des Schuljahres 1996/97 inne.

Ab dem Schuljahr 1997/98 bis 1999/2000 wurde die Musikschule von Stefan Gstrein geleitet. Seit dem Schuljahr 2000/01 liegt die Leitung in den Händen von Luisa Pamer aus St. Leonhard. Sie übernahm im Herbst 2000 die beachtliche Zahl von 234 Schülern. Im Berichtsjahr 2007 betreut Luisa Pamer 335 Schüler.

Laut den Worten von Luisa Pamer ist die Musikschule eine Einrichtung, in der Talente gesucht und gefördert werden: „Die Lehrerinnen und Lehrer der Musik-

schule ermöglichen den SchülerInnen, verschiedene Stilrichtungen der Musik (Volksmusik, Klassik, Rock und Pop) kennen zu lernen. So kann sich jede/r SchülerIn in seiner bevorzugten musikalischen Richtung erproben und sich mit Hilfe kompetenter Fachlehrer perfektionieren. Für beinahe jedes Instrument gibt es die Möglichkeit, sich ein Leistungsabzeichen in Gold, Silber oder Bronze zu erwerben. Einige SchülerInnen der Musikschule nehmen jedes Jahr bei solchen Wettbewerben teil. Für Musikschüler sind Auftritte wichtig, deshalb werden dafür auch verschiedene Gelegenheiten geboten, so z.B. Adventkonzerte, Kirchenkonzerte, Abschlusskonzerte, interne Vortragsabende, musikalische Umrahmung von Feiern in Altenheimen, Musicals, musikalische Umrahmung von Gottesdiensten u.v.m.“

Wir anerkennen das Engagement der Geldgeber und Förderer, gratulieren der Musikschule Passeier zum runden Jubiläum und wünschen Schülern, Lehrern und der Schulleiterin weiterhin viel Freude und Erfolg.

Heinrich Hofer

GEMEINDEN

MOOS, ST. LEONHARD UND ST. MARTIN

Kinder- und Jugendarbeit als tragende Säule der Suchtvorbeugung

Auf Einladung der Jugendreferentinnen des Tales referierte Lukas Schwienbacher, Suchtberater und Mitarbeiter im Forum Prävention in Bozen, zum Thema Suchtprävention in den Vereinen. Zahlreiche Vereinsleute, Lehrpersonen und interessierte Eltern folgten der Einladung und nutzten diese Möglichkeit der Information. Lukas Schwienbacher zeigte in seinen Ausführungen auf, dass Jugendeinrichtungen, Jugendverbände sowie Sport- und Freizeitvereine eine wertvolle suchtvorbeugende Arbeit leisten können. Wenn wir uns einige wesentliche Grundsätze der Suchtvorbeugung vor Augen halten, wie beispielsweise die Förderung der Lebenskompetenz im Rahmen der Persönlichkeitsbildung, die Schaffung von zusätzlichen Angeboten in der Kinder- und Jugendarbeit wie etwa Orte der Begegnung für Gemeinschaftserlebnisse, oder Maßnahmen, die helfen, Krisen zu bewältigen etc., liegt die Beantwortung der Frage nach dem suchtvorbeugendem Charakter der Kinder- und Jugendarbeit auf der Hand: Kinder- und Jugendarbeit bietet vielen jungen Menschen ein breites Übungsfeld für lebenswichtige Lernprozesse, Erfahrungen sowie praktisches Handeln an. Damit werden auch im Beisein und in der Auseinandersetzung mit Eltern, LehrerInnen, TrainerInnen, ehrenamtlichen und hauptamtlichen MitarbeiterInnen in der Kinder- und Jugendarbeit etc. die Voraussetzungen geschaffen, in unterschiedlichen Sozialisationsfeldern vielfältige Kompetenzen einzuüben und zu entwickeln.

So können Kinder und Jugendliche bei der freiwilligen Teilnahme an Programmen von Jugendeinrichtungen, Sport- und Freizeitvereinen oder sonstigen Freizeitangeboten in und durch Begegnungen ihr Selbstbewusstsein, ihre Selbstständigkeit, Beziehungs- und Liebesfähigkeit, Lern- und Arbeitsfähigkeit, Kommunikations- und Konfliktfähigkeit, sowie ihre Genuss- und Erlebnisfähigkeit fördern und festigen. Zudem ergeben sich immer wieder Situationen und Gelegenheiten, bei denen junge Menschen ihre Erfahrungen austauschen, Probleme besprechen und über Lebensfragen diskutieren können.

Die Zielsetzungen der Kinder- und Jugendarbeit überschneiden sich häufig mit jenen der Suchtvorbeugung. In beiden Bereichen wird versucht, eine positive Entwicklung und Entfaltung der Persönlichkeit unter Berücksichtigung der jeweiligen konkreten Lebens-, Schul-, Arbeits- und Sozialbedingungen anzustreben. Vereine, die Kinder- und Jugendarbeit leisten, bilden also ein unterstützendes Netz außerhalb der Familie und bieten Strategien der Konfliktlösung an, versuchen den Jugendlichen ein positives Menschen- und Weltbild zu vermitteln und setzen klare Grenzen. Es gibt kein Spiel ohne Spielregeln. Im Umgang mit Alkohol gab der Referent den Anwesenden folgende 10 Regeln für ihre Arbeit in den Vereinen, in der Familie und in der Schule mit:

Denke stets an dein Vorbild
Keine Ermunterung oder Aufforderung zum Alkoholkonsum
Vermeide Gruppenzwang zum Alkoholkonsum
Kein Alkohol als Programmersatz
Kein Alkohol als Belohnung oder Trost nach einem Wettkampf
Keine Wetten um Alkohol
Keine Anregung zum Konsum durch unbewusste Bemerkungen
Bewusstseinsbildung der Erwachsenen
Günstige Preisgestaltung von alkoholischen Getränken auf Festen
Keine Alkoholwerbung in den Vereinslokalen

Lukas Schwienbacher und die Jugendreferentinnen Rosmarie Pamer, Josefina Schwarz, Maria Gufler

ST. LEONHARD

Herzlichen Glückwunsch zur Volljährigkeit!

Unter dem Motto „Volljährigkeit muss gefeiert werden“ hat die Marktgemeinde St. Leonhard in Zusammenarbeit mit dem Gemeindejugendbeirat alle Mädchen und Burschen, die im Jahr 2006 die Volljährigkeit erreicht haben, zur traditionellen Jungbürgerfeier eingeladen. Dem Jahrgang 1988 gehören nicht weniger als 50 Jugendliche im Gemeindegebiet an. Am 7. Dezember 2006 trafen sich die Geladenen um 20.30 Uhr in der Zentralbar in St. Leonhard zu einem Begrüßungscocktail.

Nach der Begrüßung durch die Jugendreferentin Josefina Schwarz beglückwünschte auch der Bürgermeister Konrad Pfitscher und der Kooperator P. Basilius Schlögl die Jugendlichen.

Der Sprung in die Volljährigkeit wurde anschließend in gemütlicher Runde mit dem Kooperator, dem Bürgermeister, dem Gemeindesekretär, den Referenten und dem Gemeindejugendbeirat gefeiert. Ein hervorragendes Abendessen erwartete die Geladenen.

Später am Abend versuchten die Jungbürger ihr Glück beim Ratequiz, bei dem es auch kleine Preise zu gewinnen gab. Außerdem erhielt jeder als Andenken an die Jungbürgerfeier das „Psairer Wërterpuach“.

Für alle Anwesenden wurde der Abend zu einer unvergesslichen Feier.

Josefina Schwarz

Jungbürgerfeier

im Dezember 2006 in St. Leonhard. Foto: Pfeifer





Der Jugendbeirat von Moos, v.l.n.r. Werner Gufler, Maria Gufler, Peter Prugger, Doris Graf (es fehlen Martin Schweigl, Stefan Gufler)

MOOS

Jugendbeirat

Kürzlich traf sich der Jugendbeirat von Moos zu seiner zweiten Sitzung im Ratssaal der Gemeinde Moos. In der Geschäftsordnung des Beirates, welche bereits vor Weihnachten vom Gemeinderat genehmigt wurde, hat das Gremium festgehalten, dass künftig der Jugendbeirat gewählt werden soll.

Die erste Wahl wird für Sonntag, 29. April 2007, anberaumt. Der Beirat besteht aus 7 gewählten Mitgliedern, wobei jede der fünf Fraktionen von Moos mit mindestens einem/r Kandidaten/in vertreten sein muss. Die Kandidaten können sich bis 14 Tage vorher im Gemeindeamt von Moos melden. Der Jugendbeirat ist Sprachrohr der Jugendlichen in der Gemeinde und unterbreitet der Gemeindeverwaltung Vorschläge für die Erstellung von Richtlinien für die Förderung der örtlichen Jugendarbeit.

Maria Gufler

MOOS

KlimaHaus-Gold-Wohnbauzone

Die Gebäude im freien und geförderten Wohnbau (unterhalb der neuen Zone in Moos) werden vom Bauträger in höchster Qualität ausgeführt. Leider ist es so, dass sehr viele Neubauten mit Schimmelbildung und unbehaglichen

Bereichen (kalte Böden – Wände – Fenster) zu tun haben.

Die Sanierungsmaßnahmen sind so teuer, dass man sie auf die lange Bank schiebt und sich so der Schimmel meist drastisch vermehrt und leider auch zu Krankheiten führen kann.

Deswegen entschied man sich hier für eine energiesparende und ökologische Bauweise, durch den Einsatz von Technik die dem heutigen Standard entspricht, aber auch altes Wissen, wie die Behaglichkeit der Strahlungswärme eines Bauernofens, wird berücksichtigt.

Auch von der kostenlosen Energie, sprich Sonne, will man so viel wie möglich durch große südseitige Verglasungen einfangen. Aber das Wichtigste bei solchen Bauvorhaben ist die Vermeidung von Wärmebrücken, wie z.B. Balkone und Decken, die durchgehend in die Garage übergehen, Fenstereinbau, Übergang Mauer zum Dach und einige mehr.

Um aber ein behagliches Wohnklima zu erreichen, muss eine hohe Innenoberflächentemperatur herrschen. Das bedeutet bei einer Außentemperatur von -15 Grad Celsius muss die Innenoberflächentemperatur immer noch 19 °C erreichen, bei einer Raumtemperatur von 21 °C.

Solche Temperaturen können nur mit einer sehr guten Dämmwirkung der Bauteile, Außenmauer, Dach, Kellerdecke und Fenster zur Außenluft erreicht werden. Um immer eine „gute Luft“ (Sauerstoffgehalt wichtig) zu haben, werden die Gebäude mit einer Komfortlüftung ausgestattet. Die Luft, die in Küche und Nasszellen abgesaugt wird, erwärmt wieder die Luft, die in den Schlafzimmern und im

Wohnbereich eingebracht wird, ohne dass sie miteinander in Verbindung kommt. Solche Gebäude müssen nicht teuer werden, da es einige Komponenten nicht benötigt.

Der Mehraufwand der Dämmung wird durch die Einsparung im Heizungsbereich wieder kompensiert, wobei auch auf eine einfache Bauweise zu achten ist (Erker, Vorsprünge oder große Oberflächen werden teurer).

Weiters werden alle Wünsche der Käufer berücksichtigt, die ins energiesparende und ökologische Bauen integriert werden können.

Berthold Prünster

BESCHLÜSSE

Aus dem Rathaus von St. Martin (vom 22.11.2006 bis 1.2.2007)

- > Der Dienstleistungsvertrag mit dem Unternehmen Krons-service GmbH aus Terenten, betreffend die Arbeiten des Reinigungsdienstes verschiedener Gemeindelokale und des Saalwartdienstes im Vereins-saal, ist für weitere drei Jahre verlängert worden.
- > Die Tagessätze im Altersheim wurden beschlossen. Sie betragen 43,079 Euro für Einbettzimmer und 41,079 Euro für Mehrbettzimmer.
- > Der Gemeinderat hat die Durchführungspläne für die Wohnbauzonen „Ritterweg“ und „Alte Spritzenhalle“ genehmigt.
- > Die Lieferung von Obst und Gemüse für das Altersheim und die Kindergärten im Jahr 2007 wurde an die Firma Schnitzer aus Meran vergeben. Diese bietet einen Abschlag auf die Maximalpreise der Großmarkthalle von 22,20%
- > Im Haushalt wurden 25.000 Euro verpflichtet, um die Projektierung der Tiefgarage im Dorfzentrum in Auftrag geben zu können.
- > Das Bauingenieurbüro Aribo Gretzer & Partner aus Bozen hat den Auftrag erhalten, das Ausführungsprojekt zur Straßenkreuzung Nord von St. Martin auszu-arbeiten. Außerdem wurde mit der Autonomen Provinz Bozen eine Vereinbarung abgeschlossen, die vorsieht, dass die Arbeiten vom Land in Auftrag gegeben werden.
- > Die Sanierung der Turnhalle in St. Martin wird dem-nächst ausgeschrieben. Dabei soll die Halle moderni-siert und das Dach sowie die Wärmedämmung erneuert werden, um die Energiekosten zu senken.
- > In der Sporthalle wird eine Zuschauertribüne ange-kauft, welche ca. 75 Zuschauern Platz bieten wird.
- > An die Weginteressentschaft „Außerriederberg“ wurde ein außerordentlicher Beitrag von 25.000 Euro gewährt, damit die Interessentschaftsstraße erneu-ert werden kann.
- > Auch für das Jahr 2007 wurde der Auftrag von Berthold Prünster für die Energieberatung erneuert.
- > Das Ausführungsprojekt für die Feuerwehrrhalle und das Probelokal der Musikkapelle in Saltaus wurde in Auftrag gegeben und zwar an das Architektenstudio Menz und Gritsch in Meran.

PASSEIRER VOR 100 JAHREN

Interessante und kuriose Zeitungsnotizen aus Passeier vor 100 Jahren. „Aufgelesen“ und kommentiert von Gottfried Zagler

Unglücke

„In Rabenstein wurde der Bauernknecht Josef Kofler, als er 3 Knaben beim Kirchgang begleitete, von einer Schneelawine über eine hohe Felswand geworfen. Durch das Geschrei kamen 4 Männer die den Verschütteten befreiten.“
BG v. 2.2.1907

„Am Sonntag 21. April brannte der Stadel des Kammerweiterhofes, während die Leute beim Mittagssmahl saßen, vollständig ab. 13 Stück Kühe sind zugrunde gegangen. Der Schaden ist ein bedeutender. Die Versicherung ist wie fast immer nach den tatsächlichen Verhältnissen zu niedrig. Über die Entstehung des Brandes sind verschiedene Vermutungen in Umlauf.“
MZ v. 26.4.1907 und BG v. 24.4.1907

„Der Bauernknecht Andreas Karlegger in St. Leonhard wurde am Stefanstag durch einen Legschuß, wie man solche für Füchse errichtet, nicht unbedenklich im Unterleib verletzt. Er beachtete diese Verletzungen anfangs zu wenig und mußte später ins Meraner Spital gebracht werden. Die Hilfe kam jedoch zu spät. Karlegger starb an den Verletzungen. Gegen den mutmaßlichen Leger der Fuchsfalle wurde eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet.“
MZ v. 4.1.1907.
Zwei Tage später vermeldete dieselbe Zeitung, dass sich der Beschuldigte selbst gestellt hat.
MZ v. 6.1.1907

Erwerb Gemeindehaus in St. Leonhard

„Die Gemeinde St. Leonhard hat vom Gemeinderat und Pächter des Sandwirthshofes Alois Ennemoser das Haus Nr. 46 um den Preis von 30.000 Kronen als Gemeindehaus käuflich erworben.“
MZ v. 9.1.1907

Auszeichnung für Passeirer Gendarmerie

„Die Gendarmeriemannschaft des Postens St. Leonhard erhielt für die Aufklärung der Einbrüche in die Alpenvereinshöhlen im letzten Herbst Belobigungen und eine Prämie des Ministeriums.“
MZ v. 8.2.1907

Jaufenstraßenbau schreitet voran

„Die Innsbrucker Nachrichten berichten, daß gegenwärtig (Mitte Jänner) immer noch 80 Arbeiter an der Jaufenstraße arbeiten. An der sonnigen Berglehne oberhalb St. Leonhard war das Wetter während des ganzen Winters günstig. Die Vollendung der Straße ist bis Ende 1908 zu erhoffen. Jenseits des Passes wurde die Arbeit zur Wintertime eingestellt. Der Postmeister von Sterzing besitzt bereits die Konzession für drei Monate zur Postfahrt über den Jaufen. Der Verkehr soll mit einem Automobil bewältigt werden. Die Fahrt wird 2 ½ Stunden dauern und 5 Kronen pro Person kosten.“
MZ v. 13.1.1907

Mit dem Beginn des Frühjahrs schritt der Bau laut „Bote für Tirol und Vorarlberg“ im verschärften Tempo voran. „200 Arbeiter, welche sich bald verdoppeln bzw. verdreifachen werden sind gegenwärtig beschäftigt ... Die Straße hat eine wundervolle Trasse mit prachtvollen Aussichtspunkten und wird wohl touristisch einen großen Verkehr nach St. Leonhard bringen. Auch der Bau ist sehenswert, da sehr solide gearbeitet wird und riesige Stützmauern aufgeführt werden müssen.“
MZ v. 3.4.1907

Nationalitätenkampf im Unterland mit Passeirer Beteiligung

Der Nationalitätenkampf im Südtiroler Unterland wurde damals mit einer uns heute unvorstellbaren Verbissenheit und Gehässigkeit geführt. Wurde irgendwo ein Haus oder Hof verkauft, standen die nationalen Streithähne Gewehr bei Fuß. Exemplarisch ist der Fall des bekannten Handelsmairgutes in Salurn. Als ein Verkauf an die „Welschen“ drohte,

schlug die Südmark (deutsch-nationale Schutzorganisation) in der Deutsch-Tiroler Presse Alarm. In einer Flugschrift wurde auf den schönen Besitz aufmerksam gemacht. Die Gebrüder Pixner und Josef Hofer aus Passeier kauften schließlich das Gut. Sie wollten dort, erklärten sie, einen Wein- und Holzhandel einrichten und eine Metzgerei betreiben. „Da die genannten Passeirer weitem als tüchtige Geschäftsleute bekannt sind, werden sie auch in Salurn Erfolg haben“, bemerkte zufrieden die „Meraner Zeitung“.
MZ v. 15.2.1907

Zukunftsvisionen – das Passeiertal im Jahre 1917

Auch schon 1907 waren Zukunftsvisionen populär. In der Meraner Zeitung veröffentlichte damals eine bekannte Persönlichkeit seine Vorstellungen über den Entwicklungsstand der Stadt Meran und des Passeiertales im Jahre 1917. „Man zweigt jetzt, lautete die Prognose, in Sterzing von der Brennerbahn ab und erreicht auf schneller und schöner Eisenbahnfahrt über St. Leonhard Meran. Die zuständigen Herren der Eisenbahn wollten zwar anfangs nicht an die Sache heran, denn der Bau war schwierig und kostspielig. Trotzdem ist die Linie Sterzing – St. Leonhard zur Wirklichkeit geworden mit dem in ungeahnter Weise gesteigerten Fremdenverkehr der ganzen herrlichen Gegend. Die baulichen Schwierigkeiten waren groß: der Jaufen wurde mit einem fünf Kilometer langen Tunnel durchbrochen und selbst der Küchelberg mußte sich, damit der Anschluß an den Meraner Bahnhof gewonnen werden konnte, eine Unterhöhlung gefallen lassen. Gewaltige Höhenunterschiede mußten zwischen Sterzing und St. Leonhard überwunden werden, was aber durch die Einführung des elektrischen Betriebes sehr erleichtert wurde ... Die zweite große Errungenschaft ist die Verbauung der Passer. Niedrige Wehre durchziehen in Abständen von etwa 50 bis 100 Meter das Passerbett. Die bemerkenswerteste Neuerung ist allerdings ein großer künstlicher See, der oberhalb der

Gilfklamm beginnt und sich bis hinter Schenna hin erstreckt. Die weite Wasserfläche ist von Motor- und Ruderbooten belebt. Rings um den See ziehen sich neue Villen und Restaurants ...“
MZ v. 14.4.1907

Auf diesen doch etwas phantasievollen Brief antwortete ein Ingenieur Dietze, der ganz Techniker, die Machbarkeit der Vorschläge prüfte. „Die Bahn ins Passeiertal“, meinte er, „wird ohne Zweifel gebaut, vielleicht auch über den Jaufen ...“ Den künstlichen See fand er hingegen überflüssig, vielmehr sollten so wie in der Schweiz Bergbahnen gebaut werden. Er schlug eine Zahnradbahn auf den Küchelberg und hin zu den Spronser Seen vor.
MZ v. 21.4.1907

Selbstmord eines Urenkels Andreas Hofers

„Der 23-jährige Finanzpraktikant M. Köberl, ein Urenkel Andreas Hofers hat seinem Leben durch einen Sprung in die Donau ein Ende gemacht. Seine Tat hat in Wien großes Asehen erregt, vor allem weil als Ursache seiner Tat seine schlechte Karriereaussichten als Staatsbeamter ausschlaggebend sein sollen.“
MZ v. 13.3.1907

Handschrift Andreas Hofers versteigert

„Bei einer Versteigerung in Leipzig erzielte eine Handschrift A. Hofers den Wert von 610 Mark“. Das war damals eine recht hohe Summe.
MZ v. 8.3.1907

Wetterkapriolen – einst und jetzt

Ungewöhnliches Wetter gab es auch schon vor 100 Jahren. Von der Mitte des Sommers 1906 bis April 1907 gab es eine ausgeprägte Trockenheit. Im Winter fielen kaum 3 cm Schnee, Ende Januar herrschte starke Kälte. Am 9. April kam endlich der langersehnte Regen.
MZ v. 10.4.1907

MZ = Meraner Zeitung
BG = Burggräfer

AUS VERGANGENEN ZEITEN

Holzziehen ohne Schnee

Bis Anfang der Fünfzigerjahre schlägerten die Ulfaser Bauern im Frühjahr in ihrem noch ungeteilten 365 Hektar großen Gemeinschaftswald alljährlich eine größere Menge Nutzholz.

Der Abtransport der Baumstämme erfolgte in den Wintermonaten bei günstiger Schneelage auf Ziehwegen. Im flachen Gelände spannte man Pferde oder Kälber vor die *Plëcher*. In steilen Waldlagen kam der Halbschlitten zum Einsatz. „Wider Erwarten“, so erzählte (2002) mir Josef Schweigl (Mortiser * 1925 – † 2006), „fiel im Winter 1941/42 sehr wenig Schnee. Dadurch konnten die Ulfaser Bauersleute die im Frühjahr geschlägerten Baumstämme nicht wie sonst üblich den Kirchweg nach Platt hinunterziehen und verkaufen. Notgedrungen musste die stattliche Rundholzmenge bis zum nächsten Winter oberhalb des Veit Jousn Stalles an aperer Stelle liegenbleiben. Zusätzlich

tätigten die Ulfaser im Frühjahr 1942, wegen der allgemeinen wirtschaftlichen Notlage abermals einen größeren Holzschlag.

Zur größten Verwunderung der Bauersleute zeigte sich der Winter 1942/43 jedoch abermals von seiner trockensten Seite. In diesem Winter fiel derart wenig Schnee, dass selbst der Abtransport der *Plëcher* aus höher gelegenen Wäldern sehr mühsam war. Kleinere *Gipfelplëcher* trug man in den fast aperen Wäldern auf dem Rücken zum Sammelplatz. Die Ziehwege präparierten wir an sonnenbeschienenen Abschnitten mit Schnee, den wir auf *Graijin* (Schlitten mit Sprossenwänden) herbeischafften. Unter Einsatz von Zugtieren gelang es dann, das im Soogritboden (neben der Ulfaser Alm) geschlagene Rundholz bis zu den Höfen auf Steina *außerzistruuzen* (ziehen).

Weil jeder Ulfaser in dieser wirtschaftlich schwierigen Zeit das Holzgeld dringend brauchte und weil wir einen schlechteren Holzpreis befürchteten, wenn das seit einem Jahr gelagerte Holz ein weiteres Jahr liegenblieb, einigten sich alle Ulfaser bei einer Versammlung darauf, nicht mehr

auf Schnee zu warten und das Holz trotz des enormen zusätzlichen Arbeitsaufwandes auf einer künstlichen Holzrinne nach Platt hinunterzutreiben.

Mittels Latten und *Gipfelplëcher* legten wir auf der gesamten Wegstrecke von Ulfas (Steina) nach Platt in zeitaufwändiger Arbeit eine ca. 1 m breite wannenförmige Holzrinne, einen sogenannten *ingipruggiten Schuss*, an. Da zu wenig passende Baumstämme für einen durchgehenden *Lattenschuss* bis nach Platt vorhanden waren, unterteilten wir die Wegstrecke in drei Abschnitte. Der erste *Holzschuss* verlief von Steina bis zur Ulfaser Kirche. Die anschließende *Holzbrugge* führte den Kirchweg bis zur *Rätznkapelle* hinunter. Von hier aus baute man dann eine dritte Holzrinne bis nach Platt.

In dieser künstlichen Gleitbahn trieben alle zur Verfügung stehenden Ulfaser Arbeitskräfte die mehrere hundert Kubikmeter große Holzmenge dann Stamm für Stamm talwärts. An flachen Stellen musste ich als jüngster Holztreiber rund um die Uhr Wasser tragen und die ausgelegten Stämme nass machen.



Raiffeisenkasse St. Martin

Bank, Leasing, Versicherungen & Büro-Service

Unsere Büro-Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag von 8.00 bis 13.00 und von 15.00 bis 16.30 Uhr

Telefon: 0473 641267

Telefax: 0473 641448

**Steuer-
beistands-
dienst**

Wir erstellen auch heuer die **Steuererklärung** (Mod. 730 und Mod. UNICO). Wenden Sie sich bitte an unseren Mitarbeiter Vigil Raffl, Direkt-☎ 0473-650512, Direkt-Fax 0473-650125, e-mail: vigil.raffl@raiffeisen.it
Ein Dienst der



Raiffeisenkasse St. Martin in Passeier Genossenschaft



Kurze Verschnaufpause beim Holzziehen im Winter 1923 vor dem „Bastl“ in Ulfas. Vorne rechts auf dem Bild sind Ehrenreich Kneissl (Hanselebauer), Maria Kneissl (Tochter) und Rosa Pirpamer Kneissl abgebildet. Fotoarchiv: Arnold Rinner

Unter lautem *Giklumper* und *Gipolter* sausten die *Plëcher* dann mit hoher Geschwindigkeit talwärts. Unvermeidlich war es, dass inzwischen ein *Ploch* aus der Rinne hinausprang und scheppernd einen steilen Abhang hinuntersauste.“ Das Holztreiben war eine gefährliche Arbeit. Es war deshalb äußerste Vorsicht geboten. Gut aufpassen mussten vor allem jene Arbeiter, die Posten standen und längs des *Schusses* für die Weiterbeförderung des stecken gebliebenen Holzes zu sorgen hatten. Großer Gefahr ausgesetzt waren aber auch jene, die am unteren Ende des *Schusses* die Stämme in Empfang nahmen und aufstapelten. „Da die verschiedenen Positionen der Holztreiber gegenseitig nicht einzusehen waren, verständigte man sich mit langgezogenen Rufen. *Heib au*, was soviel bedeutete wie Halt machen, rief man, wenn sich

Holzstämme ineinander verkeilten und eine Verstopfung entstand. *Gar(i)goo*, bedeutete soviel wie es darf wieder Holz nachkommen; *Muloo* schrie man, wenn ein besonders großes *Ploch* losgelassen wurde“, erinnerte (2001) sich der damalige *Holztreiber* Siegfried Wilhelm (* 1922 – † 2005).

„Zum Schluss der Arbeit stapelte man die riesige Holzmenge am Zielort beim Ulfaser Gatter in Platt zu einer großen *Plumme* auf. Als krönenden Abschluss dieser gefährlichen Arbeit bestimmte man einen stattlichen Baumstamm zum *Weinploch*,“ bemerkt lächelnd Josef Schweigl. „Dem Wert dieses *Ploches* entsprechend wurde dann beim Platterwirt, der das gesamte Holz ankaupte, ordentlich *giteeglt* (Rotwein konsumiert).“

Arnold Rinner

Assn Psairer Wërterpuach

THEMA: ZUR HOLZARBEIT

au/kopfn Blochen stirnseitig die Kanten abrunden für den Transport
Plëcher aukopfn

Gargoo! „Bahn frei!“ (Ruf beim Holztreiben)

Hålb|schliitn, der, - Kurzschlitten (mit nur einem *Jëchl*, vor allem für den Langholztransport)

Holz|riise, di, -n Schneespur zum Holzziehen

Holz|spool, der, -*spaale* Holzstück zum Verknüpfen der *Holzstricke*

Holz|stricke, di, -n Lederstrick zum Binden der Holzfuhr (mit *Holzspool*)

Holz|traibm, s Holztransport auf festem Boden *pan Holztraibm muaß min nâr fertaift aupassn*

Jousäppm|hackl, s, -er kleine Zimmermannshacke, Josefshacke

Kluppe, di, -m Holzmessgerät

Ploch, s, *Plëcher* > *Plëchl* Bloch, Baumstamm

Ploch|sooge, di, -n große Säge für zwei Personen zum Fällen und Ablängen der Bäume

Plumme, di, -in Stapel von Baumstämmen

Proat|håcke, di, -n breite große Zimmermannshacke *willsche a rächte oder a tengge Proathåcke?*

Schäpser, der, - Werkzeug zum Entrinden der Baumstämme

Schlaif|holz, s Rundholz für Papierherzeugung

Schuss, der, *in|gipruggite Schuss*, der Gleitbahn für den Rundholztransport bei kleineren Holzmenen

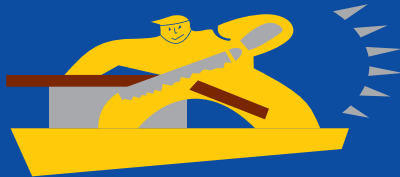
Tschëi! Bestätigungsruf (ich habe verstanden) beim Holztreiben

Wåffn, s, - schmale Zimmermannshacke

Zäppiin, der, -e Spitzhacke zum Holztransport

Pässeirer Wërterbuch, Harald Haller und Franz Lanthaler, verlag.Pässeir, 2004

MONTAGESYSTEMS SPIESS



www.montagesystems.it

Tischler für Montage
zum sofortigen Eintritt gesucht

Montagesystems Spiess
39011 Lana – Telefon 0473 490 607



Bezirksobmannstellvertreter
Franz Haller, Bürgermeister
Hermann Pirpamer, die Geehrten
Christian Pixner und Peter
Pircher sowie Obmann
Christian Ladurner und
Kapellmeister Erich Gamper

MUSIKKAPELLE SALTAUS

Erste Cäcilienfeier in der neuen Kirche

Im vergangenen November hielt die Musikkapelle Saltaus nach einigen Jahren wieder eine Cäcilienfeier ab. Ein Grund dafür war sicher auch die neue Kirche, die nun ausreichend Platz für die gesamte Musikkapelle bietet. So wurde zuerst die heilige Messfeier musikalisch umrahmt und anschließend waren alle Musikanten mit ihren Familien im Gasthaus Alpenhof zu einem gemeinsamen Mittagessen eingeladen. Als Ehrengäste konnte man den Bürgermeister Hermann Pirpamer und

den Bezirksobmannstellvertreter Franz Haller begrüßen. Grund zum Feiern gab es für die zwei Musikanten Peter Pircher und Christian Pixner, welche beide für ihre 25-jährige Mitgliedschaft in der Musikkapelle ausgezeichnet wurden. Ihnen wurde für den Einsatz im Verein gedankt.

Der Obmann nahm den gemeinsamen Nachmittag auch als Anlass, um allen Musikanten für ihren Fleiß und besonders auch deren Familien für das entgegengebrachte Verständnis zu danken. Bei Kaffee und Kuchen klang die Feier gegen Abend gemütlich aus und nach zahlreichen positiven Rückmeldungen wird man sicher wieder eine Familienfeier gestalten.

Karin Pircher

Der Schutzengl!

*Gott isch mit ins und hot ins an Engl als
Begleiter zur Seite gschteilt,
der hot oft schun kolfn, ober mier hobn's zi
wienig giwellt.
Oft verlot ins im Leben hold's Glück,
a Trümmerhaufn konns wern in an Augenblick.
Schutzenglmein loß mi in der Gfohr nit aluane
sein.
Oft rast uander mit an Aute auf der Autobohn,
er kimmt holt uanfuch nie frie ginua on.
Der hot oft kuan Ziel und woas nit wouhin,
und schun isch er in an Unglück mittlt drin.
Sein Aute hots überschlogn an Unfoll hots gebn,
er bleibt querschnittgilähmt sein gonzes Leben.
Der Beifohrer hots gizohlt mit sein Lebn,
o war deß nit passiert, olls tat er dafür gebn!
Dass mir den Lebnsweg nit alluane miesn gien,
lot ins der Himmlvoter an Engl mit gien.
Jeder Tog isch ins gschenkt und wos mir daraus
mochn,
schun Zmorgitz an guatn Gidonkn und a mol a
Zeit a zin Lochn.
Mitn Schutzengl unterwegs jedn Augenblick,
nor fintn mir im Lebn woll leichter a Glück.
Betn mir ruig wie a Kind „Schutzengele mein“,
nor wert's Lebn viel reicher und wertvoller sein.
Mathilde Haller, Hohegg*



ProSystems

ProSystems Ohg des Casagrande & Raich

Flon-Matatz-Straße 2/A, 39010 St. Martin in Passeier
T 0473 650 003, F 0473 650 427

Beratung – Verkauf – Montage

Lassen Sie sich von uns vor Ort beraten.
Wir helfen Ihnen das richtige und preiswerteste Tor
sowie beste Qualität zu finden!



Beratung, Planung und Verkauf
von Stalleinrichtungen der Firma **Felder**.
Wir unterbreiten Ihnen gerne unverbindlich ein Angebot.



Die Teilnehmerinnen des Trachtennähkurses. Nicht im Bild die Organisatorinnen: Klara Raffl, Judith Hofer, Elisabeth Pixner, Gisela Gruber

STULS UND PLATT

Traditionelle Trachten erhalten

Anfang Oktober 2006 organisierten die Bäuerinnen der Südtiroler Bäuerinnenorganisation (SBO) Stuls und Platt einen Trachtennähkurs. Alle Teilnehmerinnen trafen sich wöchentlich, um unter fachkundiger Anleitung der Schneiderin Gisela Gruber eine Tracht anzufertigen. Mit viel Fleiß und Ausdauer wurde oft lange und eifrig genäht. Die selbst genähte Tracht wird in Zukunft mit Freude und Stolz bei Prozessionen und zu besonderen Anlässen getragen. Ein großes Vergelts Gott den Teilnehmerinnen und weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit.

Judith Hofer

JUBILÄUM

50. P'seirer Huangert

Gelebte, gepflegte Volkskultur

Am Samstag, den 13. Jänner 2007, war es wieder soweit: Riesig war die Freude der Sängerinnen und Sänger, Musikantinnen und Musikanten, Tänzerinnen und Tänzer, und alle Zualouser warteten schon gespannt auf die verschiedenen musikalischen „Leckerbissen“. Im vollbesetzten Vereinssaal von St. Leonhard waren unter anderem der Bürgermeister Konrad Pfitscher und die Gemeindereferenten, ebenso Franz Seebacher vom Ritten, Vize-Obmann des Südtiroler Volksmusikkreises,

P'seirer Zithergruppe beim 50. P'seirer Huangert

ses, und Albert Seppi aus Dorf Tirol, der Burggräfler Bezirksobmann im Südtiroler Volksmusikkreis, anwesend.

Pünktlich um 20 Uhr eröffnete die Winterspieler Tanzmusik dieses Jubiläumsfest mit ein paar flotten Stücken, darauf folgte der P'seirer Jäger Chor, die P'seirer Zithergruppe mit dem Bürgermeister von St. Martin, Hermann Pirpamer, am Hackbrett, der originale Dreigesang aus Platt/Moos, die P'seirer Vielsaitig'n, die Weisenbläser Hans Ladurner und Karl Gamper aus Gratsch sowie Walter Rier und Franz Lun aus Untermais. Alle trugen in angenehmer Laustärke ihre bodenständigen Lieder und Musikstücke vor.

Der Frauenchor aus St. Martin glänzte mit einem ganz persönlichen Lied und einem Blumenstrauß für die Organisatorin dieser 50. P'seirer Huangerte, Christine Faurner, Tal-Vertreterin des Südtiroler Volksmusikkreises Burggrafenamt, die sich sichtlich gerührt bedankte!

Die Mundartdichterin Anna Lanthaler aus Moos würdigte treffend die Pflege der gemütlichen Huangerte der letzten 15 Jahre und die Früchte des Volksmusikkreises in einem höchst interessanten Jubiläums-Gedicht!

Das Gitarristen-Ehepaar Michaela und Florin Pallhuber aus Verdings/Klausen spielten die „selbstgestrickten“ Stückln hervorragend. Ganz flott und voll Begeisterung hielten die jungen Schuhplattler mit der Ziechorglspielerin Magdalena Haller die Zuschauer in ihrem Banne. Die ungeduldig wartenden Tänzerinnen und Tänzer kamen noch voll auf ihre Rechnung, als die Familienmusik „Infangler“ aus dem Pfossental, der Ziechorglspieler Helmut Matzoll aus Riffian mit Begleitung und die Geigenmusik aus Vernuer flotte Volkstanzln, wie Jägermarsch, Bauern-

„Pigrëibmis hoaßn“

Ein alter, ehrwürdiger Brauch hat Abschied genommen im Tal. Das „Pigrëibmis hoaßn“ von Haus zu Haus wird von den Medien verdrängt.

Schade, dass sich das, was gut und schön ist, von neuen Gepflogenheiten verdrängen lassen muss.

Ich habe die Worte jedenfalls nicht vergessen, die der letzte „Pigrëibmishoaßr“ mir zur Antwort gab, als ich sagte: „Des isch schian, dass es nou Pigrëibmis hoaßt.“

Da sagte er: „Sell isch ins dr Votr schun wert!“

Anna Lanthaler



madl, Walzer, Boarische, Ländler und Polkas schwungvoll aufspielten. Jochele Albin und Luis mit Raffele und Gitarre aus Pfelders und Stuls, Richard Prünster aus Glaiten und die P'seier Tanzmusik trugen altüberlieferte Musikstückchen vor und sorgten für einen stimmungsvollen, erlebnisreichen, gelungenen Abend, der noch lange in unserem Gemüt nachklingen wird.

Luis Pixner hat alle 16 Gruppen mit den bunten Trachten auf Video festgehalten, somit hat die Volksmusik ein bleibendes Ton- und Bilddokument als Erinnerung. Die Freude und Begeisterung aller Anwesenden beflügeln und bestärken uns mit der Volksmusik, Liedern, Tänzen und Schuhplattlern weiterzumachen und hoffentlich noch viele gemeinsame, lustige Huangerte erleben zu dürfen. Ein aufrichtiges Vergelts Gott gilt allen Mitwirkenden und allen freiwilligen Helfern sowie für alle freiwilligen Spenden. Ein großes Vergelts Gott der Gemeindeverwaltung für die kostenlose zur Verfügungstellung des Vereinssaales. Ende April, vom Samstag, den 28. April 2007, bis Montag, den 30. April 2007, werden im Gasthof Innerwalten die „Passeierer Volksmusiktage“ vom Institut für Musikerziehung in deutscher und ladinischer Sprache, Referat Volksmusik Bozen, veranstaltet. Alle interessierten Volksmusikfreunde können bei dieser Weiterbildung teilnehmen oder an den Abenden „vorbeischauen“. Eventuell nähere Auskünfte bei: Christine Fauner Telefon 0473 656 254 St. Leonhard.

Christine Fauner



QuerflötenspielerInnen im Advent in Platt

PLATT

Adventssingen

Wie schon im vorigen Jahr, fand auch heuer in der Pfarrkirche von Platt ein Adventssingen statt. Dieses Jahr ging der Erlös an die „Familie in Not“ des Katholischen Familienverbandes. Am Sonntag, 10. Dezember 2006 um 16.30 Uhr, fanden die Besucher die Kirche festlich beleuchtet von zahlreichen Teelichtern vor. Die Atmosphäre war somit wieder besinnlich und heimelig und die zahlreichen Besucher lauschten zur Begrüßung gespannt den Worten von Hochwürden Siegfried Pfitscher und den Liedern des Kinderchors. Anschließend folgten verschiedene Gedichte sowie vorweihnachtliche Klänge der Bläsergruppe, des Kirchenchors, der Zitherspieler, des Frauenchors, des Gitarren- und Querflötenduetts. Auf dem Dorfplatz wurde dann der Christbaum, den die Freiwillige Feuerwehr jedes Jahr aufstellt, beleuchtet. Anschließend luden die Frauen vom Katholischen Familienverband (KFS) wieder zu einem grandiosen Keksbuffet und wärmenden Getränken in den Versammlungsraum der Schule ein. Viele folgten dieser Einladung

und so konnte noch „gihuangert“ werden.

Viel Applaus und Lob von allen Seiten gab es im Anschluss an unsere Aktion, mit dessen Erlös wir 650 Euro an die Aktion „Familie in Not“ überweisen konnten. Von vielen hörte man ein „Danke“ für diese schöne ruhige Stunde, in der man den Stress und die Hektik der eigentlich besinnlichen Adventszeit vergessen konnte ... einige sagten sogar, dass diese Stunde für sie das größte Weihnachtsgeschenk war.

Ansporn genug, das Adventssingen in diesem Jahr wieder zu realisieren. Persönlich bedanken möchte ich mich bei allen Chören, Vereinen, Gruppen und Lektoren von Platt, die sich alle sofort bereit erklärt haben, beim Adventssingen mitzuwirken. Weiters bei den Frauen vom KFS, die so viele Köstlichkeiten zubereitet und liebevoll dekoriert haben. Zudem bei den Kindern vom Kinderchor, die jedem Besucher persönlich einen in eine Papierrolle geschriebenen Spruch überreicht haben. Es war eine große Freude zu sehen, wie alle zusammengearbeitet haben um anderen eine kleine Freude zu bereiten. Vergelts Gott!

Isabella Halbeisen



Tel. 0473-645425

**Wir freuen uns
auf euren Besuch
Walter und Gerda**

Liebe Passeiererinnen und Passeierer!

Unsere Familie hat sich in diesem Jahr entschieden das Restaurant sowie die Pizzeria vorübergehend zu schließen. Natürlich ist der Barbetrieb Sonntagvormittags für die Kirchgänger geöffnet. Pizza zum Mitnehmen oder Essen auf Vorbestellung ist zweimal wöchentlich (voraussichtlich dienstags und donnerstags) möglich. Auch wird die Pizzeria in den Wintermonaten von Dezember bis Jänner an den Wochenenden geöffnet sein. Ebenso werden Familienfeiern auf Bestellung angenommen.

Wir bedanken uns bei allen Freunden und Gästen für die Treue sowie für das Verständnis.

Mit freundlichen Grüßen, Familie Hofer



Die Kinder-Theatergruppe

MOOS

Eine verspätete Nikolausfeier

Dadurch, dass die Apostelfürsten Petrus und Paulus im Himmel sich dauernd mit den Erzengeln Michael und Gabriel stritten, während Maria und Josef ihnen die Herbergsuche erzählen sollten, und der hl. Josef dazu noch erkrankt war und ein Englein, das unverhofft von der Erde kam für Aufregung sorgte, hat die Mutter Maria vergessen, den hl. Nikolaus rechtzeitig zu den Mooser Senioren zu schicken.

Eine Woche zu spät ist er eingetroffen. Aber um so größer war die Freude und dankbaren Herzens haben sie das „geschmackvolle Geschenk“ entgegen genommen.

Der Kinder-Theatergruppe sei ein herzliches Vergelts Gott gesagt, da sie für die vielen Proben ihre karge Freizeit geopfert hat.

Das Theaterstück war immerhin ein Dreiaakter.

Ein großes Vergelts Gott auch den zwei Bläsern Alfred und Franz Reich, die die Feier mit adventlichen Weisen wunderschön umrahmten.

Anna Lanthaler

FREIHEITLICHE BEZIRKSJUGENDGRUPPE

Jugend vor!

Vor kurzem wurde in St. Martin in Passeier die freiheitliche Bezirksjugendgruppe Burggrafenamt und Passeier gegründet. In Anwesenheit von Jugendlichen aus dem gesamten Burggrafenamt und vom Obmann der Freiheitlichen Pius Leitner wurde Patrick Bortolotti aus St. Martin zum Bezirksjugendsprecher ernannt. Zum stellvertretenden Bezirksjugendsprecher wurde Simon Kofler aus Völlan gewählt. Der Jugendgruppe gehören bereits mehr als 30 Mitglieder an. Die Bezirksjugendgruppe setzt sich u.a. zum Ziel, mehr Jugendliche für die Politik zu gewinnen und ihnen eine freie Meinungsäußerung zu ermöglichen. Die Bezirksjugendgruppe möchte eine patriotische und selbstbewusste Alternative im Burggrafenamt und Passeier sein. Durch gemeinsame Treffen und Diskussionen über aktuelle Themen oder Probleme, die im täglichen Leben auftreten, möchte die Freiheitliche Jugendbewegung das politische Interesse der Jugendlichen wecken. Einwanderung bzw. Ausländerregelung, soziale Gerechtigkeit, sichere Arbeitsplätze, Zukunft unserer Heimat usw. sind uns wichtige Themen, die wir mit Sorgfalt und Nachhaltigkeit angehen werden. Wir möchten, dass sich die Jugend ernsthaft mit der Zukunft ihres Landes auseinandersetzt und wieder mehr kritisch zu denken beginnt. Die Jugend soll mitreden und mitentscheiden!

Patrick Bortolotti

Initiative für mehr Demokratie

Das geltende Landesgesetz zur direkten Demokratie kann mit seinen einschränkenden und mangelhaften Regeln die politische Mitbestimmung nicht wirklich fördern, meint das „Bündnis für das Bessere Gesetz zur direkten Demokratie“, und hat im Dezember einen Antrag auf Volksabstimmung über den eigenen Gesetzesvorschlag eingereicht, für den ab März mit einer Unterschriftensammlung um Unterstützung geworben wird.

Hier die wesentlichen Verbesserungen, die dieser Gesetzentwurf vorsieht um die Direkte Demokratie bürgerfreundlich zu regeln: Über Großprojekte abstimmen können. Wer abstimmt, entscheidet: eine 15%ige Mindestbeteiligung bei Volksabstimmungen genügt. Ein echtes Referendum, um Landesgesetze vor ihrem Inkrafttreten abzulehnen und nicht nur nachträglich abschaffen zu können.

Die Bevölkerung mit einem offiziellen Abstimmungsheft gut informieren.

In Teilgebieten des Landes über Großprojekte abstimmen können, auch dann, wenn diese nur einen Teil des Landes betreffen.

Die Unterschriftenzahl vernünftig bemessen (10.000 Unterschriften für Volksinitiativen, 7.500 für ein bestätigendes/ablehnendes Referendum). Die Sammelfristen ausreichend lang ansetzen.

Erleichterte Unterschriftensammlung: Jede vom Bürgermeister beauftragte Person soll Unterschriften beglaubigen können.

Transparenz und Gleichberechtigung in der Kommunikation und Bekanntmachung gewährleisten.

Mit einer finanziellen Mindestdeckung garantieren, dass niemand an den Kosten scheitert.

Ob solche Regeln an die Stelle der zur Zeit geltenden treten, darüber entscheiden die Bürgerinnen und Bürger verbindlich in einer Volksabstimmung 2009 – wenn jetzt mindestens 13.000 mit ihrer Unterschrift den Willen dazu bekunden.

Das Promotorenkomitee und die vielen Vereine und Organisationen, die dem „Bündnis für direkte Demokratie“ angehören, rufen schon jetzt die Bevölkerung zum Mitmachen auf. Unterschrieben werden kann ab etwa Mitte März im Gemeindesekretariat der Wohnsitzgemeinde sowie an Sammeltschen.

Initiative für mehr Demokratie
Silbergasse 15, Bozen, Tel./Fax 0471 324 987
info@dirdemdi.org, www.dirdemdi.org

**Situation 2007**

40 E-Werke bereits in Kraft:

● > 3000 kW
 ● 220 bis 3000 kW
 ● < 220 kW

★ 1 Projekt in Bau: Enerpass

★ 6 E-Werke in Planung: Timmels, Farmazon, Rabenstein, St. Martin, Hofer Säge

— (blau) natürlicher Abfluss
 (oder nach Rückgabe E-Werk)

— (rot) Restwasserstrecken

- - - (rot) geplante E-Werke
 (zukünftige Restwasserstrecken)

NATUR & UMWELT

FISCHERVEREINE

Die Passer sieht rot

Weit über 40 E-Werke im Passeiertal – Südtirol produziert 2,5-mal soviel Strom, wie es selbst braucht – Wasser wird immer knapper – Gletscher verschwinden

Mit großer Besorgnis betrachten die vier Fischervereine des Passeiertales die Entstehung immer weiterer E-Werke an unserer Passer und deren Zuflüssen und das passive Verhalten unserer drei Passeirer Gemeinderäte. Obwohl bereits im Frühjahr 2006 mit dem Infoabend über die E-Werke im Passeiertal das große Interesse des Publikums zeigte, wie wichtig der Bevölkerung die Erhaltung der Natur ist, wurde von den Gemeinden kein Versuch unternommen, mit den betroffenen Vereinen darüber zu diskutieren. Auch der Einladung zum Vortrag über die Marmorierte Forelle in der Passer und deren Gefährdung durch diverse Natureingriffe wurde von Seiten der Gemeinderäte kaum Achtung geschenkt, obwohl er für viele Vereine im Tal ein brandaktuelles Thema darstellt und viel an Information und Weiterbildung brachte. Erst im November vergangenen Jahres konnte nach hartnäckigem Drängen der vier Fischervereine ein Treffen mit Vertretern der drei Gemeinden, dem AVS, dem Heimatpflegeverband und dem Tourismusverein organisiert werden. Dabei wurde ein weiterer Termin versprochen, um über eine eventuelle Gründung eines Gremiums zu entscheiden, welches die gesamten E-Werke im Passeiertal überwacht. Da dieser Termin ebenfalls bereits überfällig ist, wird im Februar nun eine Initiativgruppe (SOS Passer) in Meran gegründet, mit dem Ziel, die letzten noch naturbelassenen Strecken der Passer und deren Seiten-

bäche zu schützen.

Mit diesem Beitrag wollen wir Fischervereine der Bevölkerung unseres Tales aufzeigen, wie viele E-Werke bereits an unserer Passer und deren Zuflüssen existieren und wie munter und unaufhaltsam weitere Ansuchen von privaten Personen um neue oder erweiterte E-Werke in unsere Gemeindestuben flattern.

Die Passer speist momentan folgende Anzahl an E-Werken, aufgeteilt auf die einzelnen Gemeinden:

Moos	bis 220 kW	15 E-Werke
	220 bis 3000 kW	5 E-Werke
St. Leonhard	bis 220 kW	7 E-Werke
	220 bis 3000 kW	5 E-Werke
St. Martin	bis 220 kW	3 E-Werke
	220 bis 3000 kW	2 E-Werke
Riffian	bis 220 kW	4 E-Werke
Schenna	bis 220 kW	8 E-Werke

St. Martin (22%)

St. Leonhard (22%)

Moos (22%) über 3000 kW 1 E-Werk (Enerpass)

Maximale Leistung: 26 MW

Jahresproduktion: 100 Mio. kWh

Bis dato sind noch weitere 6 E-Werke und eine E-Werkserweiterung in Planung.

Diese große Anzahl an E-Werken ist bestürzend. Wenn man bedenkt, dass jedes Werk mindestens 50% oder mehr des natürlichen Zuflusses benutzt, um seine Turbinen in Gang zu setzen, kann man sich vorstellen, wie viel an lebenspendendem Wasser durch Rohre verläuft. Wären wir auch bereit, 50% und mehr unserer Wälder zu opfern, um Energie zu gewinnen?

Die vier Fischervereine zusammen mit weiteren Vereinen des Tales sind der Meinung, dass es nun reicht. Es braucht nicht

noch mehr an zerstörenden E-Werken, die großteils nur von Privatpersonen betrieben werden. Wenn man bedenkt, dass intakte Natur das einzige Kapital für den Tourismus im Passeiertal ist, gehen die „Macher“ recht freizügig damit um. Dazu kommt noch, dass diese Eingriffe in die Natur unwiderruflich sind! Versickern in Zukunft ganze Bergbäche, Quelladern und natürliche Wasserspeicher, weil diese auf Grund immer mehr Rohrleitungen der E-Werke nicht mehr von unserem wertvollen Wasser gespeist werden? Wo bleibt dann unser Allgemeingut, das Wasser? Dann allerdings wird der Aufschrei der Bevölkerung groß, aber leider zu spät sein. Wahren wir doch unser noch verbleibendes kostbares Nass und lassen uns nicht von den Euros den Kopf verdrehen. Ansonsten wird aus der so schön zitierten Radiowerbung der SEL AG (Blubb, blubb, blubb, saubere Energie aus der Natur) bald nur mehr „Blubb, blubb, blubb, aus mit der Natur“. Merkt euch wohl: Geld kann man nicht trinken.

Bei dieser Gelegenheit möchten die Fischervereine ein für allemal den Vorwurf zurückweisen, wir seien gegen alle E-Werke. Wir möchten betonen, dass die Betreiber der bestehenden E-Werke ein Recht auf diese haben und die Pflicht besitzen, ihre Vorschriften (Restwasser, Beregnungsableitungen, usw.) einzuhalten. Wir wollen aber sehr wohl zum Ausdruck bringen, dass wir gegen jedes weitere neue E-Werk sind und keine Erweiterung oder Restwasserverminderung bei bereits bestehenden E-Werken akzeptieren. Rohrleitungen sollen bei Bedarf erneuert, Turbinen verbessert und modernisiert werden, aber unsere wenigen verbliebenen naturbelassenen Bachabschnitte müssen erhalten bleiben, damit wir uns und unsere Nachkommen sich noch lange am unbestrittenen Zauber unserer Gewässer erfreuen können.

Klaus Pixner

für die Fischervereine des Passeiertales



Geox

Der Schuh,
der atmet!
Für Kinder, Damen
und Herren

tripp-trapp

Schuh- und Lederwaren
39010 St. Martin – Dorfplatz
0473 641 664



DER TURMFALKE

Rüttelnd zum Vogel des Jahres 2007

Der „Stoaßgair“, „Mausgair“ oder „Ritlfalk“, wie der Turmfalke von den Talbewohnern treffend bezeichnet wird, ist wohl der bekannteste und am leichtesten zu beobachtende Falke in unserer Gegend. Am häufigsten sieht man den taubengroßen, langflügeligen Tagjäger auf einer Aussichtswarte, wie etwa einem Baumgipfel oder einem Drahtseil sitzen oder in der Luft rütteln.

Zwischen den beiden Geschlechtern gibt es nur einen geringen Größenunterschied. Das Weibchen hat eine Flügelspannweite von 75 bis 80 cm, das Männchen 72 bis 77 cm. Deutlich unterscheiden sich die beiden hingegen in der Färbung. Das Männchen hat einen blaugrauen Kopf, einen grauen Schwanz mit schwarzer Endbinde und eine rostfarbene Oberseite, während beim Weibchen Kopf und Schwanz braun sind.

Mit Vorliebe besiedelt der kleine Greifvogel jene Talhänge, die felsige Stellen aufweisen und an offenes Kulturland angrenzen. Häufig ist er auch oberhalb der Waldgrenze anzutreffen. Hier findet er sowohl geeignete Brutmöglichkeiten an den Felswänden als auch gute Jagdmöglichkeiten im weiten, offenen Gelände. Geradezu eine Augenweide ist die Jagdtechnik des Falken. Im Rüttelflug hängt er augenscheinlich stationär in der Luft. Dabei stellt er sich so geschickt gegen den Wind, dass er genügend Auftrieb erhält, um in der Luft zu stehen. Der breite Schwanz wird gespreizt um zusätzlich zu den ausgebreiteten Schwingen einen großen Luftwiderstand zu erzeugen. Die angehobenen Daumenfittiche gleichen Luftströmungen und Turbulenzen elegant aus. Mit fein bemessenen Steuerbewegungen gelingt es dem Falken seine Fluggeschwindigkeit genau der Wind-

geschwindigkeit anzugleichen, so dass er sich tatsächlich über Grund nicht bewegt und in Ruhe den Boden unter sich nach Beutetieren – Mäuse, Eidechsen, Insekten – absuchen kann. Hat der Beutegreifer seine Mahlzeit entdeckt, greift er sie sicher im gezielten Stoßflug.

Der Turmfalke ist neben dem Sperber die häufigste Greifvogelart in unserem Lande. Mit Vorliebe brütet er an Felswänden. Als typischer Falke baut er den Horst nicht selber. Bereits einjährig beginnt er im April/Mai mit der Eiablage. Die fünf bis sechs weißen oder gelblich rostig gefärbten Eier werden vom Weibchen 30 Tage bebrütet. Die Fütterungszeit der Jungvögel beträgt wiederum einen Monat. Der Neststandort des Turmfalken ist in dieser Zeit in der Regel leicht auffindig zu machen, denn das laute, vibrierende „wrrrii wrriir“ der Jungvögel am Brutplatz ist weithin zu hören.

Das Männchen ist während der Aufzucht der Jungvögel als Jäger tätig und bringt die Beute, zu 90 Prozent sind es Mäuse, in die Nähe des Horstes. Hier übergibt es die Beute unter lautem Gekreische dem Weibchen, welche das Beutetier zum Horst bringt, in kleine Happen zerteilt und dann die Stücke den Jungen verfüttert. Außerhalb der Brutzeit ist der Turmfalke in der Regel schweigsam.

In Berggebieten sind die Bestände dieser Vogelart – im Gegensatz zu den intensiv genutzten Obstkulturen der Tallagen – durchwegs zufriedenstellend. Der Landesbund für Vogelschutz hat den Turmfalken mit folgender Begründung zum „Vogel des Jahres 2007“ gekürt. „Der Turmfalke steht stellvertretend für den Greifvogelschutz. Greifvögel sind zunehmend durch den Einsatz von Pflanzen- und Insektenschutzmitteln in der Landwirtschaft bedroht. Eine naturverträgliche Landwirtschaft, die ohne Insektizide und Pestizide auskommt, ist eine wichtige Schutzmaßnahme für den Turmfalken und andere Greifvögel.“

Arnold Rinner

WIRTSCHAFT



Luftdichtheitsmessung

KLIMAHANSAUS-KURS

Erfolgreich abgeschlossen!

Kürzlich besuchten 25 Handwerker den KlimaHaus-Grundkurs, organisiert von Energieberater Berthold Prünster in Zusammenarbeit mit den Passeierer Gemeinden und dem Konsortium Passeierer Wirtschaft.

Die Referenten Arch. Dorigo, Dr. Ing. Ruber Erlacher, Dr. Ing. Schrentewein und Uwe Ringleb referierten über Klima, Energieverbrauch, Energieressourcen sowie Dämmung, Wärmebrücken, Aufbauten, Dämmstoffe und dem Einsatz von erneuerbarer Energie. Die Firma Maico stellte freundlicherweise ihren Medienraum zur Verfügung, den Verantwortlichen ein herzliches Vergelt's Gott. So wurden Handwerker in die neuen Herausforderungen des zukunftsfähigen Hausbaus eingeführt.

Weiters wurden eine Luftdichtheitsmessung und eine Thermografie vorgeführt, mit denen die Mängel eines Baus nachgewiesen werden können.

Die Bürgermeister Konrad Pfitscher und Hermann Pirpamer bei der Diplomüberreichung an die Kursteilnehmer





Maico-Geschäftsführer Siegfried Zwick
© Foto: Josef Pernter

MAICO – ST. LEONHARD IN PASSEIER

Erfolg als Leidenschaft, die Spaß macht

Im Rahmen der alljährlich stattfindenden Weihnachtsfeier wurde bei Maico (Technik für Türen und Fenster) in St. Leonhard in Passeier zur Jahreswende wiederum Rück- und Vorschau gehalten. Eine Podiumsdiskussion, bei der die Maico-Führungskräfte die strategischen Projekte der nächsten Jahre vorstellten, ergänzte das abendliche Programm.

Maico-Geschäftsführer **Siegfried Zwick** berichtete von Umsatzzahlen (€ 70 Mio.), Wachstum (12%), von den rund 1500 begeisterten Besuchern bei Maico während des Jahres 2006, von der erfolgreichen Umstellung in der Logistik, der Inbetriebnahme des neuen Lagers sowie von der Neugründung einer spanischen Niederlassung. Der Unternehmensberater **Prof. Arnold Weissman** beschrieb in seinem Impulsreferat die Ursachen für den Geschäftserfolg. Eine davon ist zweifelsohne die Fähigkeit, Kundenprobleme zu erkennen und diese besser zu lösen als der Wettbewerb. In diesem Zusammenhang ergänzte Zwick seine Definition: „Erfolg ist eine Leidenschaft, die Spaß macht und ist bei Maico nur als Mannschaft denkbar und erlebbar.“

Das große Ziel

Maico hat sich das große Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2010 einen Jahresumsatz von € 100 Mio. zu erwirtschaften. Darauf fokussiert, wurde eine Strategie für die

nächsten Jahre entwickelt. „Strategie heißt, die Wahrscheinlichkeit für Erfolg zu erhöhen“ (Weissman).

In einer anschließenden Podiumsdiskussion erörterten die Maico-Führungskräfte ihre Pläne, Ideen und Visionen und wie sie diese ehrgeizigen Ziele im künftigen Arbeitsalltag erreichen wollen. Dabei wurden Pläne für ein neues, revolutionäres Logistiksystem präsentiert und es wurde verdeutlicht, wie die Unternehmenskultur trotz geplantem Wachstum erhalten und ausgebaut werden kann (Unternehmenskultur als weitere Basis für Erfolg).

Ein umfassendes Key-Account-Management-Projekt ermöglicht in Zukunft noch mehr auf die „richtigen Kunden“ zu setzen. Eine Vielzahl von Aktivitäten soll den Wert der Marke Maico weiter steigern. Als zusätzlichen Hebel für die Zielerreichung setzt Maico auf Innovation. Zehn Prozent des Umsatzes wird künftig mit Neuprodukten erwirtschaftet.

Maico Academy

„Nichts macht erfolgreicher, als andere erfolgreich zu machen“, entsprechend diesem Motto wurde zu Jahresbeginn die Maico Academy ins Leben gerufen. Hier werden Kunden geschult, um sie erfolgreicher zu machen als die Kunden des Wettbewerbs es sind und dies kommt letztendlich dem Unternehmen Maico zugute.

Weltweite Expansionspläne

Maico ist ein Tochterunternehmen der österreichischen Maco-Gruppe, dessen Inhaber **Ing. Ernst Mayer** anwesend war. Er berichtete über das Wachstum des gesamten Konzerns und den daraus resultierenden Expansionsplänen wie beispielsweise den Ausbau des Stammsitzes in Salzburg und der Niederlassung in Trieben (Steiermark) sowie über die Neuerrichtung weiterer Produktionswerke in Österreich und Russland.

Vision: attraktives Unternehmen

„Um attraktiv für Kunden, Mitarbeiter, Lieferanten und Partner zu sein, versprechen wir ein ehrgeiziger Partner mit unbedingtem Gestaltungswillen zu sein!“, brachte Siegfried Zwick für sich und seine Mitarbeiter den Kern der Firmenphilosophie abschließend auf den Punkt.

Dr. Beatrix Unterhofer

Mitarbeitererhebung:

Nach der Devise „Das Vermögen des Unternehmens ist das, was die Mitarbeiter vermögen!“, wurden in feierlichem Rahmen folgende Mitarbeiter für langjährige Mitarbeit geehrt.

10 Jahre: Francesco Lepri, Heike Augscheller und Kurt Haller.

20 Jahre: Rudi Illmer, Karl Haller und Marco Baldereschi (Im Bild von links nach rechts:

Siegfried Zwick, Francesco Lepri, Heike Augscheller, Kurt Haller). © Foto: Josef Pernter



ZUSATZRENTENVORSORGE? JETZT!

ZUSATZRENTENFORMEN

Ab 1. Januar 2007 sind die verschiedenen Zusatzrentenformen in jeder Hinsicht gleichgestellt. Die Rentenformen lassen sich in folgende Arten unterteilen:

- kollektivvertragliche Rentenfonds
- offene Rentenfonds
- Lebensversicherungen zu Vorsorgezwecken
- „alte“ Fonds

Der Arbeitnehmer kann frei entscheiden, einer dieser Zusatzrentenformen beizutreten, auch wenn im Kollektivvertrag oder im kollektiven Abkommen ein bestimmter Rentenfonds vorgesehen ist.

KOLLEKTIVVERTRAGLICHE RENTENFONDS:

Sie werden durch Kollektivverträge oder kollektive Abkommen oder Betriebsgeschäftsordnungen errichtet, die gemäß dem Zugehörigkeitskriterium jene Personen festlegen, die beitreten können. So kann sich z.B. ein geschlossener Rentenfonds an eine bestimmte Unternehmensgruppe, an bestimmte Arbeitnehmerkategorien oder ein bestimmtes Gebiet (Regionen, Provinzen usw.) richten.

Die finanziellen Mittel des Fonds werden externen autorisierten Vermögensverwaltern anvertraut (Banken, Gesellschaften für Wertpapiervermittlung, Versicherungsgesellschaften, Sparverwaltungsgesellschaften).

Die Mittel des Fonds sind bei Banken hinterlegt und die Renten werden von einer Versicherungsgesellschaft oder direkt vom Fonds ausbezahlt.

OFFENE RENTENFONDS:

Diese Fonds werden direkt von Banken, Gesellschaften für Wertpapiervermittlung, Versicherungsgesellschaften und Sparverwaltungsgesellschaften errichtet.

Der Beitritt zu den offenen Rentenfonds kann auf individueller oder kollektivvertraglicher Basis erfolgen. Man spricht von kollektivvertraglichem Beitritt, wenn die Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertreter beschließen, kollektiv einem oder mehreren offenen Fonds beizutreten.

Im Unterschied zu einem kollektivvertraglichen Rentenfonds übernimmt die Finanzverwaltung grundsätzlich dieselbe Gesellschaft, die den Fonds errichtet hat. Eine eigene Depotbank ist aber auch bei den offenen Fonds vorgesehen.

LEBENSVERSICHERUNGEN ZU VORSORGEZWECKEN:

Die Bestimmungen, die das Verhältnis zum Eingeschriebenen regeln, sind in der Versicherungspolize und in einer eigenen Geschäftsordnung enthalten, die dem Mitglied dieselben Rechte wie bei anderen Zusatzrentenformen garantiert.

Auch bei den Lebensversicherungen zu Vorsorgezwecken bilden die finanziellen Mittel ein eigenes und getrenntes Vermögen.

„ALTE“ FONDS:

Unter „alten“ Fonds versteht man jene Fonds, die bereits vor dem 15. November 1992 errichtet wurden.

Der Beitritt der Arbeitnehmer erfolgt auf kollektivvertraglicher Basis und die Empfänger werden aufgrund betrieblicher oder zwischenbetrieblicher Abkommen festgelegt.

Diese Fonds weisen im Gegensatz zu den später errichteten Fonds besondere Merkmale auf.

Gerne informieren wir Sie persönlich über die wichtigsten Aspekte der neuen Regelung der Abfertigung und Zusatzvorsorge in unserem Büro in St. Leonhard.

VEREINE & VERBÄNDE



Talschaftsübung der Bergrettungsdienste

BERGRETTUNG

Talschaftsübung Seelahne

Am Samstag, den 20. Jänner, war es wieder soweit; die jährliche Talschaftsübung der Bergrettungsdienste des Tales wurde abgehalten und heuer von der Bergrettung Rabenstein organisiert.

Aufgrund der geringen Schneemenge wurde beschlossen, die Übung auf der „Seelahne“ abzuhalten, die beim ersten Schnee dieses Winters besonders große Mengen an Schnee und Eisbrocken zu Tal befördert hatte.

Angenommen wurde, dass eine Gruppe von Eiskletterern bei den Prischer-Wasserfällen von der Lawine überrascht und mit ins Tal gerissen wurde. Hierfür wurden am Vormittag von einigen BRD-Mitgliedern mit Schaufel und Pickel Löcher in die Lawine gegraben und sieben „Opfer“ (Kartoffelsäcke), teilweise mit Piepser ausgestattet, vergraben. Um 12.50 Uhr wurde von der Landesnotrufzentrale bei allen Rettungsstellen des Tales Alarm ausgelöst. Nach kürzester Zeit waren die ersten Rettungskräfte und einige Feuerwehrmänner von Rabenstein am Einsatzort und befragten den Augenzeugen. Nach und nach trafen an die 40 Mann von den Rettungsstellen Rabenstein, Moos, Platt, St. Leonhard und St. Martin ein und wurden von der Einsatzleitung vom Materialdepot aus mit Pieps, Schaufeln, Sonden und Akja (Rettungsschlitten) auf die Lawine geschickt. Innerhalb von nur 1,5

Stunden konnten alle sieben Opfer geortet, ausgegraben und abtransportiert werden.

Es wurde wieder einmal ersichtlich, wie wichtig die Zusammenarbeit der Rettungsstellen ist, und dass im Ernstfall nie genug Helfer vor Ort sein können. Anschließend fand eine kurze Nachbesprechung statt und zum Schluss wurden alle zu einem kleinen Imbiss beim überdachten Festplatz am Eisturm eingeladen. Die meisten ließen den Nachmittag im Iglu nebenan ausklingen.

Veronika Ennemoser

FF ST. MARTIN

Jahresabschlussbericht 2006

Die Freiwillige Feuerwehr St. Martin hielt am 19. Jänner 2007 im Vereinssaal ihre alljährliche Jahreshauptversammlung ab. Der Kommandant Klaus Gufler konnte 58 aktive Wehrmänner, vier Mitglieder außer Dienst und zehn Jungfeuerwehrmänner begrüßen. Weiters waren Abschnittsinspektor Michael Schwarz, Bürgermeister Hermann Pirpamer, Dekan Michael Pirpamer und Ehrenkommandant Franz Gufler anwesend.

Einsatzstatistik: Das Jahr 2006 war mit 70 Meldungen an den Verband sehr einsatzreich. Dabei handelte es sich um 18 Brandbekämpfungen, 49 technische Nothilfen verschiedenster Art und drei Fehlalarme. Bei obgenannten Notfällen leisteten 614

Mann 1022 Einsatzstunden.

Übungen: Bei 59 Übungen absolvierten 866 Mann 953 Übungsstunden. Es wurde wieder großer Wert darauf gelegt, auch mit anderen Rettungsdiensten, wie BRD, Weißes Kreuz, Taucher Meran und selbstverständlich mit den Nachbarwehren, zusammen zu arbeiten.

Der Kommandant Klaus Gufler erinnerte in seinen Ausführungen, dass die letztjährigen Einsätze gezeigt haben, wie wichtig eine gute Ausrüstung für die Wehrmänner ist.

Er wies auch auf den Klimawandel hin, der uns in den nächsten Jahren sicher neue Herausforderungen bringen wird. Aber auch Wasserkraftwerke, Gas- und Stromleitungen bergen Gefahren und dürften nicht unterschätzt werden.

Im Jahre 2007 ist der Ankauf eines neuen Kleinrüstfahrzeuges in Planung. Ebenso ist bei einer Ausschusssitzung beschlossen worden, den Dorffest-Stand auf den Vorhof unserer Gerätehalle zu verlegen. Dies soll für uns arbeitstechnisch vorteilhaft sein und eine anschauliche Präsentation für unsere Gäste und Gönner ermöglichen.

Abschließend bedankte er sich in seinem Bericht für die vielen Finanz- und Sachspenden von Seiten sämtlicher Firmen und Bürger bei der Kalenderaktion.

Diese ermöglichen uns den Ankauf von modernsten Geräten, die zu guter Letzt auch wieder den Bürgern zugute kommen. Wichtig jedoch bleiben die regelmäßige Wartung derselben und die konsequenten Übungen. Ebenso bat der Kommandant die Kameradschaft weiterhin zu pflegen und diese auch der Jugend vorzuleben.

Der Bürgermeister Hermann Pirpamer registrierte erstaunt die 70 Einsätze im Jahre 2006, welche größtenteils über die stille Alarmierung ausgelöst und unauffällig für die Dorfbevölkerung gemeistert

Atmenschutzübung mit Wärmebildkamera und Rauchgerät



wurden. Es wurde korrekt gearbeitet und auch für Ausbildungen wurden viele Stunden aufgewendet, um für den Ernstfall gerüstet zu sein.

Er gratulierte zur Jugendarbeit und wies darauf hin, dass die Jugendlichen bei der Feuerwehr Pünktlichkeit, Verlässlichkeit und Disziplin erlernen könnten.

Dekan Michael Pirpamer strich ebenfalls mit Wohlwollen Pünktlichkeit, Ordnung und Fleiß im Feuerwehrwesen heraus. Mit Begeisterung sah er die Arbeit der Jugendlichen und lobte deren Betreuer Ewald Ilmer. Er bedankte sich bei allen Feuerwehrmännern für ihren Dienst und Einsatz für die Gemeinde.

Abschnittsinspektor Michael Schwarz beglückwünschte zu diesem erfolgreichen Jahr. Die Einsätze wurden vor-schriftsmäßig durchgeführt, was auch auf=effiziente Ausbildung und Ausrüstung zurückzuführen ist. Auch im Bereich Atemschutz, unter der Leitung von Atemschutzwart Konrad Pichler, wurde viel mit den Nachbarwehren zusammen gearbeitet. Der Abschnittsinspektor unterstrich, wie wichtig es ist, die Einsatzuniform vollständig zu tragen, denn sie sei ein guter, persönlicher Schutz. Ebenso soll auch die Feiertagsuniform in Ehren und in Ordnung gehalten werden.

Ehrungen: Die Feuerwehrmänner Christian Theiner und Andreas Gufler erhielten das Dienstkreuz in Bronze für 15 Jahre Feuerwehrdienst. Kommandant-Stellvertreter Isidor Plangger wurde für seine 25-jährige Dienstzeit das Dienstkreuz in Silber überreicht.

In den Feuerwehrruhestand traten die langjährig dienenden Kameraden Paul Pichler, Simon Mair, Leonhard Raich und Sepp Pirpamer. Ihre besondere Wertschätzung wurde durch ein Geschenk in Form einer Feuerwehruhr zum Ausdruck gebracht. Dabei begleitete ein lang anhaltender Applaus von Seiten ihrer Kameraden die Übergabe, wodurch noch einmal ihre besonderen Leistungen für die FF St. Martin unterstrichen wurden.

Neue Mitglieder: Armin Pamer, Martin Ploner, Erwin Oberprantacher (Übertritt von der FF Walten) und Patrick Mair, der von der Jugendfeuerwehr in den aktiven Dienst überwechselte.

Die Freiwillige Feuerwehr von St. Martin möchte sich bei allen Gönnern, besonders denjenigen, die uns bei der alljährlichen Kalenderaktion unterstützen, sowie allen Mithelfern beim Dorffest, herzlich bedanken.

Kurt Gufler, Manfred Raffl

JUBILÄUM

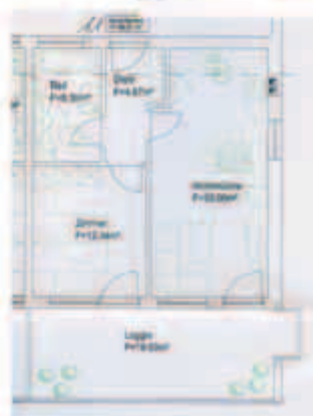
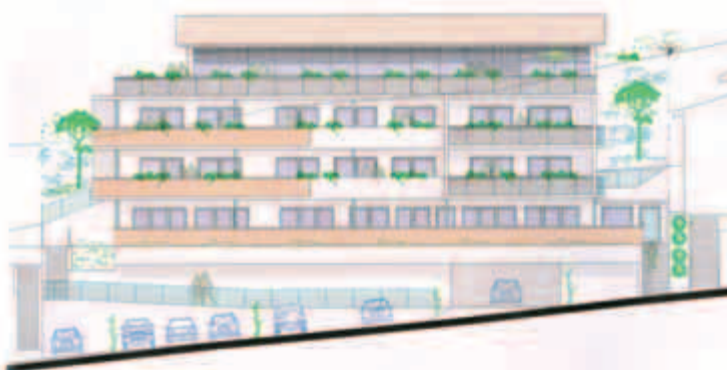
25 Jahre Schnölllerclub Passeier

„Obr schnölln tuats“; so steht es auf den blauen Schnölller-Schürzen der Goaßlschnölller. Im Jahre 1982 wurde von einigen Schnölllern ein Verein gegründet, der den Erhalt dieses alten Tiroler Brauchtums pflegt und bis heute einen beträchtlichen Mitgliederstand nachweisen kann. Auch an der Vereinstätigkeit mangelt es nicht, so werden Schnölllergruppen zur Eröffnung von Dorffesten, Wiesenfesten, Almbetrieben und anderen kulturellen Veranstaltungen gerufen. Das Brautschnölller, oder die Schnölllerwoche, ein ausschließlicher Passeierer Brauch, beginnt 14 Tage vor der Hochzeit und wird zum Gratulieren und Überbringen von Glückwünschen genutzt. Durch die Angst, ungebetene Gäste könnten im betrunkenen Zustand das gemütliche Heim stören und durch den Rückgang der kirchlichen Ehen, wird dieser Brauch immer mehr aus dem Alltag verdrängt.

Der Nachwuchs muss gepflegt werden und deshalb bietet der Verein in den Sommermonaten einmal wöchentlich Schnöll-

TIROL BAU
ROHRER
IMMOBILIEN

WG „MAIRHOF“ in bester Panoramalage
Neubau von 2-3 Zimmerwohnungen
Baubeginn: März 2007
Fertigstellung: Dezember 2007



St. Martin Passeier/Ritterweg
WG „FELDBAUER“
Zwei 3-Zimmerwohnungen und
5-Zimmerwohnung
möbliert/Dorfzentrum

WG „MAIRHOF“
Verkauf von 3 und 4
Zimmerwohnungen
**Weitere Objekte in Riffian und Kuens,
Meran und Burggrafenamt**

Bau und Verkauf von Immobilien Tel. 0473 210422 / 335 608 8080
Infos: Robert Haniger - St. Leonhard Passeier - Tel.: 0473 656083; Handy: 348 7752 629



Der neu gewählte Ausschuss: hinten v.l.n.r.: Luis Raffl, Obmannstellvertreter Franz Reichhalter, Obmann Karl Lahner, Peter Auer, Bernhard Felderer, vorne: Lorenz Hofer, Engl Zwischenbrugger

lerkurse an, die immer gut besucht sind. Einige Besucher glaubten bereits am ersten Tag die Schnöllerkunst zu beherrschen, aber kein Meister ist vom Himmel gefallen und so benötigt es auch hier mehrere Übungsstunden. Zu diesen Trainingsabenden ist jeder/jede eingeladen, vom jungen „Madede“ bis zum „alten Hasen“, kurzum, Schnöllen kann in jedem Alter erlernt werden. Der Verein stellt

natürlich „Goaßln“ zur Verfügung, damit man gleich das richtige Werkzeug in die Hände bekommt.

Wie schon anfangs erwähnt, feiert der Goaßlschnöllerclub Passeierer heuer sein 25-jähriges Bestehen und dies mit einem großen Fest in St. Martin. Am 20. Mai wird auf der Festwiese von St. Martin die 8. Alpenländische Meisterschaft im Goaßlschnöllen ausgetragen. Es werden Schnöller aus dem ganzen Land erwartet; aus Tirol und anderen Ländern werden die Schnöller mit den verschiedensten Techniken versuchen, die Jury zu überzeugen. Natürlich dürfen da die Passeierer Schnöllergruppen nicht fehlen, die durch ihr feines Taktgefühl und Gleichmäßigkeit der Lautstärke schon seit vielen Jahren mit Pokalen und Preisen belohnt wurden. Bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung wurde die Vereinsführung nach 3 Jahren wieder neu gewählt und es konnten wieder einige neue Ausschussmitglieder mit neuen Ideen gewonnen werden. Die anwesenden Kuturreferentinnen von St. Martin und St. Leonhard bedankten sich beim Obmann und den Ausschussmitgliedern für die rege Tätigkeit im Verein und wünschen für die Zukunft noch viel Erfolg.

Lorenz Hofer

ALPENVEREIN SÜDTIROL

AVS Passeierer blickt zurück und schaut voraus

Bei der heurigen Jahreshauptversammlung konnte der Vorsitzende Siegfried Innerhofer die Bürgermeister der Gemeinden St. Leonhard und Moos und an die 90 Mitglieder begrüßen. Diese jährliche Versammlung dient einmal für eine gemeinschaftliche Rückschau für alle AVS-Ortsstellen der Sektion Passeierer und insbesondere für die Ortsstelle St. Leonhard. Der Großteil der Aktivitäten des vergangenen Jahres wurde an Hand von digitalen Bildern gezeigt und kommentiert. Ebenso wurde eine handgefertigte Broschüre zum Mitnehmen aufgelegt. Besonders hervorzuheben ist die Klettertätigkeit, die einen enormen Aufschwung erlebt. Vor einem Jahrzehnt von der obersten Schulbehörde noch strengstens verboten, gibt es heute in Sachen Klettern eine gute Zusammenarbeit mit der Schule. Nicht nur die Zahl der Besucher ist stetig im Steigen, sondern auch jene der Betreuer und Verantwortlichen.

Wie viel Dach braucht eine Tür?



Regen und fehlende Vordächer sind häufig Ursachen für Wasser und Feuchtigkeit an Außentüren. Die für Haus-, Balkon- und Gartentüren maßgefertigten Glasvordächer von FM-Gögele lösen das Problem schnell, kostengünstig und ästhetisch – für ein trockenes Zuhause.



Moderne und traditionelle Schmiedetechnik seit 1977.

Platt, 41 Moos in Passeierer
Telefon: +39 0473 64 90 51
Mobil: +39 347 126 24 35

fm
FORMETALL

Das Engagement und die Professionalität dieser Gruppe wachsen kontinuierlich. Ein Großereignis verspricht sich die Gruppe nächstens durch den Vortrag des weltbekannten Kletterers Stefan Glowacz am 14. April in St. Leonhard.

Spannend wird es im kommenden Jahr in Sachen Wege: Das Projekt der Wege-Digitalisierung wird heuer zum Abschluss kommen. Gerade in diesem Zusammenhang bedankte sich der Vorsitzende bei den Bürgermeister Konrad Pfitscher und Willi Klotz für die versprochene Hilfe. Der bei der Versammlung auch anwesende Präsident des Tourismusvereins Passeier, Ulrich Königsrainer, äußerte seinerseits die Genugtuung über dieses Gemeinschaftsprojekt mit dem AVS.

Der Vorsitzende dankte Hansjörg Oberprantacher für seine langjährige Arbeit im Ausschuss, besonders als Kletterreferent. Für 25 Jahre Zugehörigkeit zum AVS wurden geehrt: Paula Auer, Sepp Heel und Bert Innerhofer, für 40 Jahre Konrad Pfitscher und Siglinda Pixner Hofer. Die Veranstaltungen der Ortsstelle St. Leonhard für den Rest des heurigen Jahres sind nebenan vorgestellt. Die Veranstaltungen werden im Mitteilungsblatt angekündigt.

Die Ortsstellenleitung von St. Leonhard setzt sich für die nächsten drei Jahre wie folgt zusammen: Siegfried Innerhofer (1. Vorstand), Rudi Schaffler (Schatzmeister), Roman Pfitscher (Schriftführer), Ursula Pixner (Jugendwart), Martin Hofer und Emil Königsrainer (Tourenwarte), Albert Zipperle (Mitgliederverwaltung und Wegewart), Eberhard Wilhelm (Naturschutzreferent und Hüttenwart Egghof Kaser), Roland Gruber (Kletterreferent), Othmar Haller (BRD).

Die Sektionsleitung setzt sich folgendermaßen zusammen: Siegfried Innerhofer (1. Vorstand), Florian Augscheller (2. Vorstand), Hans Schwarz (Schriftführer), Petra Augscheller (Schatzmeister), Heinz Widmann (Wegewart), Arnold Rinner (Naturschutzreferent), Ursula Pixner

(Jugendwart), Roman Pfitscher (Beirat) sowie die OrtsstellenleiterInnen Veronika Pixner (Moos), Angelika Raffl (Platt) und Florian Pixner (Pfelders).

Im kommenden Jahr 2008 feiern die Passeier Alpenvereine Jubiläum: 100 Jahre Sektion Passeier – 50 Jahre Sektion St. Martin. Zu diesem Zweck ersuchen wir alle, besonders ältere Passeiererinnen und Passeierer, uns für eine Publikation und Ausstellung leihweise historisch interessante Sachen zur Verfügung zu stellen: das können Bilder, Bücher, Zeitschriften, alpine Gegenstände und Ausrüstungen, Kleider, Andenken, Fotos und ähnliche Dinge sein. Ansprechpartner für die Entgegennahme: Karl Lanthaler Moos, Heinrich Hofer und Siegfried Innerhofer St. Leonhard, Vigil Raffl St. Martin oder einer der AVS-Funktionäre in den Ortsstellen.

Siegfried Innerhofer

*Für alle Jahrgänge:
Klettern in der Halle*



Tourenprogramm AVS St. Leonhard

- 13. Jänner: Piepsübung mit Hubert Moroder
- 21. Jänner: Schneeschuhwanderung: Christl – Hitznbichl – Pfarrer – Christl
- 2. Februar: Mondscheinrodeln – Stuls
- 11. Februar: Skitour – Unterengadin, Schweiz
- 11. März: Skitour – Karspitze, Ulten
- 14. April: Klettervortrag mit Stefan Glowacz
- 21./22. April: Skitour – 2-Tages-Tour – Ahrntal
- 6. Mai: Klettersteig – Gardasee
- 2./3. Juni: Hüttenlager – Landro
- 10. Juni: Wanderung – Monte Roen
- 17. Juni: Herz-Jesu-Feuer – Glaiten
- 14./15. Juli: Gletschertour – Ramolkogel, Ötztal
- 3./4. August: Gletschertour – Dreiherrnspitze, Ahrntal
- 2. September: Bergtour – Orgelspitze, Laas
- 23. September: Klettersteig – Boe – Seekofel
- 21. Oktober: Bergtour – Weißspitz mit anschließender Marende
- 4. November: Mountainbiketour – Gardasee
- 16. Dezember: Skitour – Nockenköpfe, Rojental

Wanderungen des AVS St. Leonhard

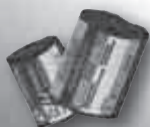
- 1. April: Naturns – Partschins – Tirol
- 25. April: Gardasee
- 28. Mai: Cislone Alm (Naturpark Trudner Horn)
- 24. Juni: Ridnauner Höhenweg
- 8. Juli: Kirchbachtal (Ulten)
- 5. August: Pragser Wildsee
- 19. August: Poschhaus – Schneeberg
- 9. September: St. Magdalena im Gschnitztal
- 7. Oktober: Lüsner Alm

Tätigkeiten AVS-Jugend

- 24. Januar: Rodeln in Pfelders
- 19. Februar: Schneeschuhwandern in Pfelders
- März: Erste-Hilfe-Kurs
- April: Besuch des Archeoparc im Schnalstal
- Mai: Radtour
- Juni: Hüttenlager mit Klettern im Freien
- Juli: Hüttenlager Stettiner Hütte
- August: Treffen mit Fuchsmühler, Jaufenkammwanderung
- September: Sternfahrt nach Arco
- Oktober: Rundgang Breiteben
- Nov.: Dorfsäuberungsaktion mit Törggeleparty
- Dezember: Winterhüttenlager

Foto Uhrmacher

Dorfstraße 30
39010 St. Martin in Passeier
Tel. + Fax 0473 641 838
E-Mail: ernst@dnet.it
PASSBILDER - BILDERRAHMEN



*Große Auswahl
an Silberschmuck,
Uhren und Fotozubehör
zu günstigen Preisen.*

ESPRIT
timewear

*der neueste Uhrentrend
exklusiv bei uns!*



Ursula Pixner, Fabian Ploner, Luis Pichler, Melanie Hofer, Kathrin Gögele, Walter Moosmair, Florian Pichler, Magdalena Haller

BAUERNJUGEND PASSEIER

Gemeinsam vorwärts mit neuem Schwung

Die Mitglieder der Bauernjugend Passeier, die aus allen drei Passeirer Gemeinden stammen, trafen sich im Dezember, um den neuen Vorstand zu wählen. Dabei wurden die Ausschussmitglieder Walter Moosmair, Ursula Pixner, Melanie Hofer, Luis Pichler, Kathrin Gögele wieder bestätigt und Fabian Ploner, Florian Pichler und Magdalena Haller neu in den Ausschuss gewählt. Ihr Einsatz steht für eine motivierte, lebendige und vor allem zukunftsorientierte Jugendorganisation, welche zurzeit über 70 aktive Mitglieder zählt. Gemeinsam werden Veranstaltungen und Aktionen im Bereich von Kultur und Brauchtum, Landwirtschaft, Weiterbildung und Geselligkeit organisiert. Hier wachsen junge, verantwortungsbewusste Persönlichkeiten mit Rückgrat und Mut zu Neuem heran, welche sich in die Gesellschaft einbringen.

Interessierte können dem Verein jederzeit beitreten, worüber sich die Bauernjugend Passeier immer freut. Nicht nur Hoferben, sondern alle Jugendlichen zwischen 14 und 35 Jahren, welche dem Bauernstand freundlich gesinnt sind, haben die Mög-

lichkeit Mitglied zu werden. Sehr beliebt bei den Mitgliedern sind die jährliche Lehrfahrt ins Ausland, Winter- und Sommerausflug, Bergwanderung, das Entzünden des Herz-Jesu-Feuers, der bereits zur Tradition gewordene Bauernjugendball im Herbst und die Jahreshauptversammlung mit Jahresrückblick. Neben dem Erhalten von Traditionen und Brauchtümern und dem Organisieren von Weiterbildungsveranstaltungen kommen der Gemeinschaftssinn, die Geselligkeit und der Spaßfaktor bei keiner Veranstaltung zu kurz. Somit ist die Bauernjugend ein Stück Heimat, das für viele junge Menschen einen unschätzbaren Wert darstellt.

Ursula Pixner



Die Schüler der 5. Klasse bei der Weihnachtsfeier

BEHINDERTENVERBAND

Weihnachtsfeier

Bereits seit vielen Jahren weist der Behindertenverband des Bezirkes Passeier eine rege Tätigkeit auf. Ausflüge, Tischkegeln, Preiswatten, Teilnahme an den verschiedenen Aktionen auf Landesebene u.v.m. werden den Mitgliedern ermöglicht.

Den Abschluss bildet jedes Jahr die Weihnachtsfeier. Heuer fand die Feier im Vereinshaus von St. Leonhard, am 8. Dezember, statt. Die Feier begann mit einem Wortgottesdienst, zelebriert von P. Christian und musikalisch umrahmt vom Frauenchor St. Martin. Anschließend begrüßten der Bürgermeister von St. Leonhard, Konrad Pfitscher, und der Landesvorsitzende der Behinderten, Luis Lintner, die Anwesenden. Zum guten Gelingen der Feier trugen die Grundschüler der 5. Klasse von St. Martin mit einem Hirten- und Flötenspiel sowie besinnlichen Texten bei. Bei Wurst und Kraut, Weihnachtsgebäck und Zelten ließen es sich alle schmecken. Justin Waldner und ein Musikkollege spielten auf der Ziehharmonika und bei gemütlichem Beisammensein mit einem „Ratscherle“ oder „Watterle“ verging dieser Nachmittag sehr schnell. Allen ein herzliches Vergelts Gott, die zum guten Gelingen dieser Feier beigetragen haben.

Franz Raich

Bieten Sie Ihren Gästen einen **SICHEREN?** Internetzugang!

H&W
service
informatic solutions

- Laut Antiterrorbestimmungen
- Funktioniert mit Wireless Laptops und Surfstationen
- Flexible Abrechnung (Pre- und Postpaid)
- Sicherheit (Firewall, Inhaltsfilter, Antivirus, Antispam)
- ASA jHotel Schnittstelle

**SOFTWARELÖSUNGEN FÜR HANDWERK UND HANDEL / COMPUTER - DRUCKER - ZUBEHÖR
NETZWERKLÖSUNGEN / HOTELSOFTWARE ASA JHOTEL**

Gewerbezone Passeier | I-39015 St. Leonhard in Passeier | T. +39 0473 64 12 17 | E. info@hwservice.com | I. www.hwservice.com

Passeier

: wirtschaft economia

Programm 2007

Das Konsortium Passeier Wirtschaft hat auch für das Jahr 2007 ein umfangreiches Programm mit renommierten Referenten für die Passeierer Betriebe ausgearbeitet:

Vorträge und Seminare zu den Themen Unternehmenskommunikation, Finanzierung, Weiterbildung, Innovation sowie Energie und Umwelt.

Das Konsortium Passeier Wirtschaft bedankt sich bei den Sponsoren für die Unterstützung des Jahres der Passeierer Wirtschaft 2006 und der Passeier EXPO.

SPONSOREN

Autonome Provinz Bozen – Südtirol
Gemeinde Moos, St. Martin und St. Leonhard
Raiffeisenkasse Passeier

HOPPE AG, Huber, Karl Pichler,
Lichtstudio Eisenkeil, Maico, Mimax, Itas,
Poolshop, Schreyögg, verlag.Passeier,
wk projektmanagement

www.passeier-wirtschaft.it

T 0473 651 212 www.passeier-wirtschaft.it info@passeier-wirtschaft.it

Bericht

Als Ansprechpartnerin vor Ort möchte ich hier einen kurzen Bericht über die Tätigkeit dieses Verbandes bringen. Im abgelaufenen Jahr hat der Arbeitskreis Eltern Behinderter wieder sehr viel auf Landesebene geleistet. Neben der Tagung zum Downsyndrom und der Tagung für Schwerstbehinderte mit Hauptthema Autismus, die beide in Bozen stattfanden, wurden noch verschiedene Angebote für Eltern von Behinderten gemacht. In den Bezirken wurden Treffen zum Thema „Sachwalterschaft-Entmündigung“ mit Dr. Pobitzer veranstaltet, ebenso zum Thema „Sexualität und Behinderung“ mit Dr. Cinzia Cappelletti und „Kinästhetik“ mit Paul Berger.

Genauso wurden in den Bezirken die Mütter- und Vätertreffen weitergeführt; eine sehr wichtige Tätigkeit, weil gerade dort die Bedürfnisse der Eltern erfasst und dem Büro weitergeleitet werden können. Eine wichtige Tätigkeit, die in dieser Form kein Verband anbietet, sind die Erholungswochen am Meer für die ganze Familie, wo für das behinderte Kind ein Betreuer einige Stunden am Tag zur Verfügung steht.

Dass der Hauspflegedienst auch minderjährige Behinderte betreut ist auf unser Drängen hin geschehen, weil die Entlastung der Eltern schon frühzeitig beginnen muss. Diese Form der Hausbetreuung ist erst in diesem Jahr richtig angelaufen und sehr gut akzeptiert worden.

Für weitere Informationen stehe ich gerne zur Verfügung, Telefon 0473 945 826. Jeder kann sich auch an das Büro in Bozen wenden, Telefon 0471 289 100.

Mariedl Tschaupp

Schlengltog

*Isch zi Liachtmessn uans gschlengt?
Man hot holt nicht keart,
mit Schlenglin isch nicht mear,
gschlengt saine ameart.*

*Dr Knecht und dr Fiaterer
und aa di Diarn,
obr vi di Eaholtn hobn di Baurn
nicht mear zi provitiarn.*

*In Schtoll und af dr Waite
ibroll a Maschin,
Schlengschnops brauchts kuan mear
di sem Zaitn sain dohin.*

Anna Lanthaler

Babymassage

Erstmals konnten in St. Martin, unterstützt vom Bildungsausschuss St. Martin und vom Gesundheitssprengel Passeier, Babymassagekurse abgehalten werden. Die Babymassage beruht auf einer alten Tradition und ihre Schönheit liegt in der Einfachheit und Wirksamkeit.

So ist es z.B. in Indien selbstverständlich, dass eine Mutter ihr Baby massiert. Auch werden die Kinder dort viel getragen und erleben somit viel Nähe und Hautkontakt. In unserer westlichen Kultur wird eher verlangt, dass ein Baby in seinen Bettchen friedlich schläft und sich dem hektischen Alltag so gut wie möglich anpasst. Wird auf die Bedürfnisse der Babys eingegangen, muss man schon aufpassen, dass man sie nicht „verwöhnt“.

Nun eine Frage, die einfach nur zum Nachdenken anregen soll: Können wir Babys durch Liebe und Aufmerksamkeit verwöhnen?

Oder sind sie vielleicht liebesbedürftige, kleine Menschen, die auch Nähe, liebevolle Berührung, Geborgenheit, Aufmerksamkeit und Respekt brauchen? Forschungen zufolge gedeihen Kinder, die täglich massiert werden, besser, können Stress besser verarbeiten, was wiederum zu einer besseren Funktion des Immunsystems beiträgt.

Außerdem kann die Berührungstherapie die Gewichtszunahme Frühgeborener beschleunigen, asthmakranken Kindern zu einer besseren Atmung verhelfen, die Mutter-Kind-Beziehung intensivieren ... kurzum: liebevolle Berührung ist heilsam. Informationen: Telefon 0473 659 512 im Gesundheitssprengel Passeier.

Kursleiterin Sabine Hofer

Miriam, Sara, Lukas und Samuel mit ihren Mamis beim Massagekurs



KINDER SAGEN DANKE!

Liebe Psairerinnen und Psairer,
Eure „Weihnachtspaktln“ und alle anderen
Zuwendungen sind im Kinderdorf in Brixen
angekommen!

Stellvertretend für Euch durfte ich die große
Freude miterleben. Allen ein herzliches Danke-
schön für die großzügigen Geschenke und Euer
soziales Engagement – im Namen des Südtiroler
Kinderdorfs, speziell im Namen aller beschenk-
ten Kinder und Mütter!

Bruni Pichler

Haus Rainegg – für alleinerziehende Frauen

besteuerbares Einkommen von nicht mehr als 15.500 Euro im Jahr 2005 hat, (ausgenommen sind der Besitz- und Bodenertrag, Einkommen aus Urlaub auf dem Bauernhof, Buschenschank und bäuerlichem Handwerk sowie Bauernrenten).

Der entsprechende Antrag muss bis spätestens 16. März 2007 beim Amt für Vorsorge und Sozialversicherung gestellt werden.

Für die Gesuchstellung stehen allen Anspruchsberechtigten die Mitarbeiter des Bauernbund-Patronates ENAPA in den zuständigen Bezirken kostenlos zur Verfügung.

Maximilian Thurner

VERBRAUCHERZENTRALE MERAN

Die Verbraucher- und Budgetberatungsstelle informiert:

Versicherungen: „Tut uns leid, Ihr Fall ist verjährt“

Für Aufsehen sorgt in der Verbraucherzentrale der Fall eines Unfallopfers, dem die Versicherung die Auszahlung der Schadenssumme verweigerte, indem sie sich auf die Verjährung des Falles berief. Und dies, obwohl der Betroffene von der Versicherung selbst zu einer Untersuchung beim Vertrauensarzt der Versicherung bestellt worden war.

Nach einem Sturz mit dem Fahrrad muss das Unfallopfer ins Krankenhaus eingeliefert werden. Der Verunglückte meldet den Unfall der Versicherungsagentur vom Krankenhaus aus telefonisch. Nach seiner Entlassung bringt er die Krankengeschichte eigenhändig bei der Agentur vorbei. Von diesem Zeitpunkt an erkundigt er sich regelmäßig über den Stand der Dinge und fragt nach den Gründen für die ausbleibende Auszahlung der Schadenssumme. Endlich, nach mehr als einem Jahr, erhält er von der Versicherung die Einladung zu einer ärztlichen Visite bei ihrem Vertrauensarzt. Doch auch nach dieser Visite und trotz zahlreicher Anrufe erhält er keine Information über die Auszahlung der Schadenssumme. Nach weiteren acht Monaten schließlich teilt ihm die Versicherung mit, dass sein Fall verjährt sei, und dass er somit keinen Anspruch auf Schadenersatz mehr hat. Begründung: der Versicherte hatte nicht per Einschreiben nachgefragt, zumindest nicht vor Ablauf eines Jahres, und hatte

damit die Verjährungsfrist nicht unterbrochen. Erstaunlich ist in diesem Zusammenhang, dass die Versicherungsgesellschaft nicht einmal die eigene Aufforderung an den Versicherten, eine ärztliche Visite vorzunehmen, als Unterbrechung der Verjährung betrachtet.

Wie also muss sich ein Versicherter in Zukunft verhalten, um nicht in diese Falle zu tappen?

Die Unfallmeldung: Der Versicherte muss laut Art. 1913 BGB den Unfall innerhalb von **drei Tagen** melden. Einige Gesellschaften sehen für die Unfallmeldung sechs Tage vor, sofern sich der Unfall im Ausland ereignet hat. In den Versicherungsverträgen steht außerdem, dass alle Meldungen mittels Einschreibebrief zu erfolgen haben.

Die Verjährung bei Versicherungen: Der Artikel 2952 BGB sieht vor, dass die Rechte des Versicherten ein Jahr nach dem Unfall erlöschen. Nur bei Unfällen im Straßenverkehr dauert die Verjährungsfrist für Sachschäden zwei Jahre. Immer dann, wenn die Handlung vom Gesetz als strafbar angesehen wird, liegt die Verjährung für den zivilrechtlichen Anspruch bei fünf Jahren (Art. 2947 BGB, drittes Komma).

Die Verbraucherzentrale empfiehlt: Die Schadensmeldung sollte immer **mittels Einschreibebrief mit Rückantwort** erfolgen oder persönlich mit schriftlicher Empfangsbestätigung. Dasselbe gilt für alle weiteren Dokumentationen, die sich auf den Fall beziehen. In jedem Fall muss darauf geachtet werden, dass die Frist von einem Jahr nicht verstreicht, ohne dass diese von einem weiteren Einschreibebrief unterbrochen wird. Dieses Schreiben sollte folgenden Wortlaut enthalten: „Mit diesem Schreiben wird die Verjährungsfrist unterbrochen“. Für die Unfallmeldung können sich Interessierte des Musterbriefes der Verbraucherzentrale bedienen, welcher unter www.verbraucherzentrale.it („Musterbriefe“) abrufbar ist.

RENTENVERSICHERUNG

Zuschuss auf die Rentenversicherung 2006

Bauern erhalten 50% des NISF/INPS Rentenbeitrages zurück, Einreichtermin für die Gesuche ist der 16. März 2007

Das entsprechende Regionalgesetz sieht vor, dass für Bauern, Pächter, Halbpächter und landwirtschaftliche Unternehmer, die sich in einer besonders ungünstigen Lage befinden, ein jährlicher Beitrag zur Abdeckung des Rentenversicherungsbeitrages gewährt wird. Der Beitrag beläuft sich auf 50% des Rentenversicherungsbeitrages, der für das Jahr 2006 pro versicherte Person an das INPS/NISF Abt. Versicherung Landwirtschaft eingezahlt wurde (im Normalfall 649,43 Euro pro Person). Laut Bestimmungen gelten jene Betriebe als benachteiligt, wenn folgende Voraussetzungen erfüllt sind:

- > der Hof wenigstens 20 Erschwernispunkte laut Höfekarthei aufweisen kann;
- > auf dem Hof nicht mehr als 35 Großvieheinheiten gehalten werden;
- > nicht mehr als 3 ha Obst- oder Weinbau bearbeitet werden;
- > der Titelträger zusammen mit den aktiv eingetragenen Familienmitgliedern ein

KLEINANZEIGER

Zu verkaufen

Baugrund in sonniger Lage
in St. Leonhard in Passeier
(Baugenehmigung vorhanden)

Informationen

unter T 335 6098500

Basteln mit Heu:
Heu mit einer Masche zusammenbinden,
Augen und Nase kleben und fertig!

k i n
K I N



Hallo
Kinder

viel Spaß
beim
BASTEN
+ RATSeln

euere Hase Lotti

Raupe

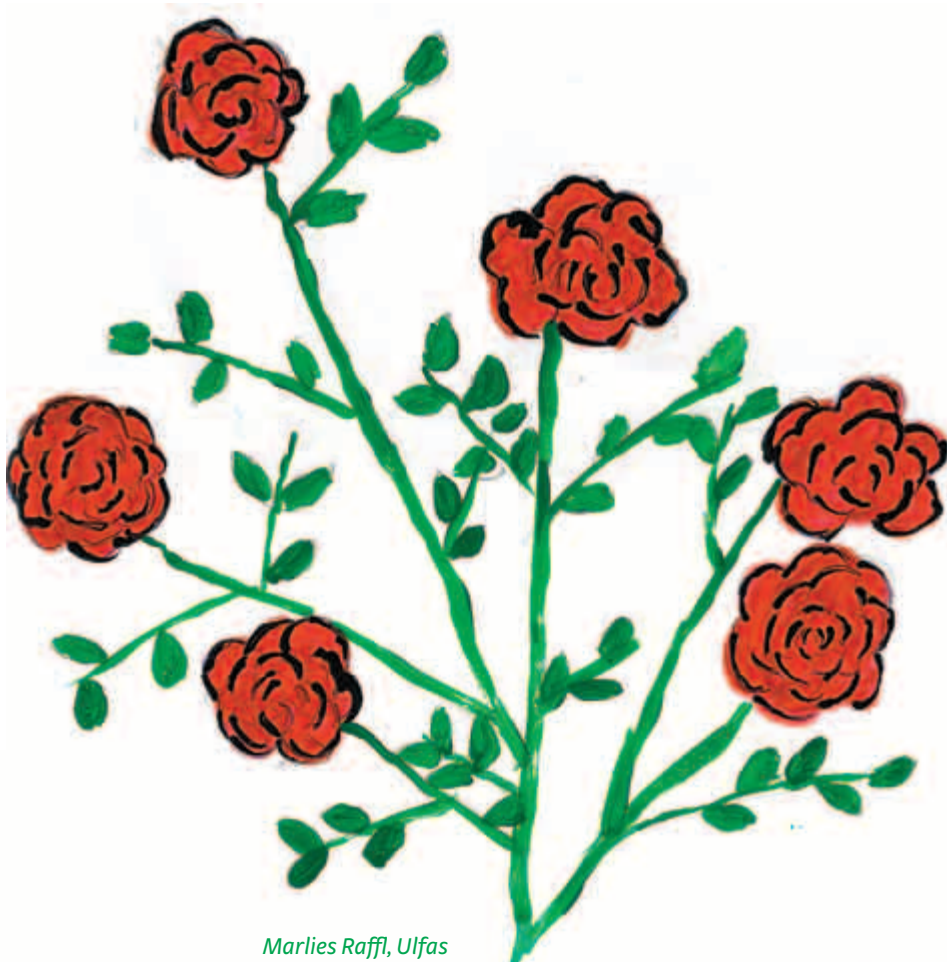
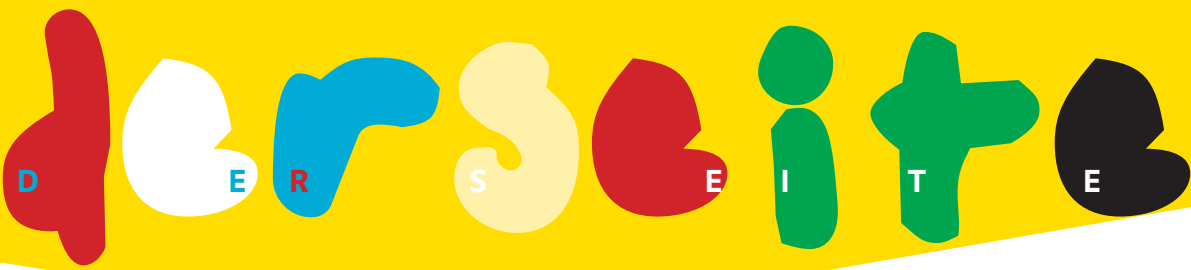
- 1 Aus der grünen Wolle eine 20 cm lange Kordel mit etwa 7 mm Durchmesser drehen und am Ende verknoten. Bei dünner Wolle entsprechend mehr Fäden zuschneiden.
- 2 Die beiden Hälften der Walnuss nach der Abbildung im hinteren Drittel aufeinander kleben, dabei die Kordel mit dem Knoten mit einkleben.
- 3 Die Zunge und die Füße aus doppelt geklebtem, die Augen aus einfachem Tonpapier ausschneiden.
- 4 Die Zunge auf der unteren Walnusschale aufkleben. Die Augen ausgestalten und aufkleben.
- 5 Fünf Eicheln im Abstand von 1 cm auf die Kordel kleben, die Füße jeweils unterhalb der Eicheln an der Kordel festkleben (am besten mit der Klebepistole).

Material:

- Leuchttonpapier in Rot, Gelb und Grün
- Wolle in Grün
- Zwei Hälften einer Walnuss
- Fünf Eicheln
- Filzstift in Schwarz

Bastelideen
der Grundschule St. Leonhard





Marlies Raffl, Ulfas

was ist das?

Es hängt an der Wand und gibt jedem die Hand.

Es hat sieben Häute und brennt alle Leute.

Es brennt und es brennt doch nicht.

Es geht rundherum und geht doch nicht hinein.

Es ist schon lange fertig
und wird doch täglich gemacht.

Es hat ein Bein und kann nicht rennen
und zwei Flügel und kann nicht fliegen.

Auflösungen auf der letzten Seite

Finde die versteckten Namen
 fehasdjkottroberthäljaklozatrolo
 pidaohnfrewcfdferkarinpok
 iuzoipoioüpoioiuiurfghjlkön
 mcfsilviaiuhtrsdasdsasghgh
 satzhjhoftuziugeastridefigerlpaeo
 ofgberndnhjiklopühfdassdofgpok
 eihjklcopifrtunbenzuetrwefheinzas
 dfdfölklauoiozrewmnbavbh
 sooheikofasjbcvsgcbernadetteers
 giholkasüztensaaspöüodientzert
 zhomckrolfmasdasertfaitnaneo
 päfdvgpccvcdpetrafuizgdvmpog
 asninasgfretzghifrtbbdasbarbara
 erbztfgghjkl

Sudoku (Zahlenrätsel)

2					3
		1	6		
	2			6	
	1			3	
		3	5		
5					4

In jeder Zeile,
in jeder Reihe,
in jedes Viereck
die Zahlen 1 bis 6
einbauen.

GRAF & SÖHNE OHG

Hoch und Tiefbau - Transporte Baggerarbeiten

Ob traditionell
modern, klein oder groß
für Ihr Wohnhaus sind wir
der richtige Partner!

Selbstverständlich errichten
wir für Sie gerne Ihr
Traumhaus termingerecht
in schlüsselfertiger Ausführung!

PARTNER VON



39013 Moos in Passeier
Rabenstein 22 b
tel.+fax 0473 64 70 05
graf-soehne@rolmail.net
Handy 348 4433189



Wohnanlage Immenburg

Die Wohnanlage
Immenburg in
Schweinsteg
ist bezugsfertig!

**Helle, offene
Terrassenarchitektur**

Klimahaus B

**Großzügige
Zubehörsflächen**

Tiefgarage

**Sonnige,
unverbaubare Lage**

2 Einheiten sind noch frei!

Für Besichtigung und
Informationen, Telefon
349 8697968, 335 224005



GRATULATIONEN*Jahrgangsausflug nach Florenz*

ST. LEONHARD

Jahrgangstreffen 1961

Ein Jahrgangstreffen der besonderen Art organisierten die 45-Jährigen von St. Leonhard.

Wir trafen uns am Samstag, den 18. November in aller Früh und fuhren in einem Kleinbus Richtung Süden. Die reizvolle Toskana mit der Kulturstadt Florenz war unser Ziel. Unterwegs gab es einen richtigen Passeirer „Hålbmittoog“ mit Speck und Käse und natürlich einem guten Glasl Wein. Die Besichtigung von San Gimignano, dem „Manhattan der Toskana“, stand am Nachmittag auf dem Programm. Ein gutes Glasl in einer Cantina durfte natürlich nicht fehlen. Untergebracht waren wir in einem typischen Agriturismo auf den Hügeln von Chianti Fiorentino, wo wir vorzüglich mit Spezialitäten aus der Toskana verköstigt wurden.

Den Abend verbrachten wir mit Spielen und Spåßen aller Art. Der Florian spielte auf seiner Harmonika und gar einige schwangen das Tanzbein.

Am Sonntag besuchten wir dann Florenz. Vom Pitti Palast über den Ponte Vecchio ging's in die berühmte Altstadt, vorbei an der Piazza della Signoria zum Dom Santa Maria del Fiore mit dem schönen Campanile. Dort hatten wir Gelegenheit die heilige Messe mitzufeiern. Nach einem gemeinsamen Mittagessen starteten wir wieder Richtung Heimat und wir waren uns alle einig: Das war ein Jahrgangstreffen, das wir nicht so schnell vergessen werden!

Waltraud Haller Pixner und Konrad Haller

JUBILÄUM

„Inseré“ Stickler Oma

Am 5. Jänner feierte die Felsnegger Marianne ihren 85. Geburtstag. Zu diesem besonderen Tag trafen sich ihre Kinder, Enkel und Urenkel nach der Dankesmesse

im Gasthaus Felseneck zu einem gemütlichen Mittagessen.

Geboren wurde die Oma als älteste von 11 Kindern beim Felsnegger. Von klein auf musste sie auf dem Bauernhof, im Gasthaus und in der Metzgerei mit anpacken. Jeden Sommer gingen die Felsnegger Kinder zu Fuß nach Prisch, auf die Alm, um dort Vieh zu hüten und Heu zu arbeiten. Es wurde ihr nicht die Möglichkeit gegeben, einen Beruf zu erlernen, aber sie durfte bei Frau Hillebrand das Nähen lernen. Dies ist ihr später noch oft zugute gekommen.

Einmal durfte sie mit Freunden unterwegs sein, dort lernte sie dann im Gasthaus Waldheim den Stickler Hans kennen. Schon kurze Zeit später, 1944, haben sie geheiratet und zogen auf den Sticklerhof. Aus dieser Ehe gingen 6 Buben und 5 Mädchen hervor. Neben der vielen Arbeit auf dem Hof hatte die Stickler Oma auch einen großen Haushalt zu versorgen. 1970 hat der Stickler Hans die Pension Hochwart gebaut, die am Anfang von den Töchtern geführt wurde, wo sie auch oft mitgearbeitet hat.

Einige Jahre später wurde ein weiteres Haus neben dem Bauernhof dazugebaut.

1941 – Marianne mit ihren Geschwistern und Eltern auf der Unterprischaln



Oma mit Urenkel 2006



Da der Stickler Opa inzwischen kränklich war, sind sie vom Bauernhaus dorthin umgezogen. Nachdem ihr Mann 1980 verstorben war, hat sich die Oma viel um ihre Enkelkinder gekümmert.

Mit den Jahren hat Oma immer mehr Zeit für sich gefunden, ist viel mit dem Alpenverein gewandert und ist auch mal in den Urlaub gefahren. Mit 70 ist sie das erste Mal in den Urlaub geflogen und es hat ihr so gut gefallen, dass sie danach noch mehrere Flugreisen unternommen hat. Unsere Oma legt sehr viel Wert auf Bewegung und gesunde Ernährung. So backt sie seit vielen Jahren regelmäßig Brot, geht fleißig spazieren und trainiert täglich auf dem Heimrad. Zum 85. Geburtstag hat sie sich ein neues Heimrad gewünscht, da das alte „durchgetreten“ war.

Da sie ihre Lieben gerne um sich hat, lädt sie jeden Samstag zu Kaffee und Kuchen. Diese Einladung wird von vielen gerne wahrgenommen.

Die 11 Kinder, 20 Enkelkinder und 11 Urenkel wünschen der Stickler Oma weiterhin noch viele gesunde Jahre.

*Enkelin Katharina Prünster,
Urenkelin Stefanie Verdorfer*

Der Houf

*Deß isch mein Houf, do lots sichs leb,
Frohasinn und Freide dazua deß isch mir gebn.
Die Sunne schickt oft an wormin Schein
und's gonze Orbitn wert leichter und fein.
Die Londschoft voller Blumin, es blient nit lei
im Mai,
schat a worms Regile isch a oft dabei.
Vour a poor Jahrlar hobn mir den Schtodl
gibaut
und darnoch hobn die Vöigiler untern Doch
außerschaug.
Die Vöigiler singin und die Schwolbn flieg
umern Haus
und do ba den Tröigl rinnt a Wasserle aus.
'S Haus isch mein Reich, deß tui verwoltn,
schien wars, wenn is olm kann koltn.
Die Kinder tien schpieln und die Schafler
grosn afn Feld,
der Bauernschtond isch meine Welt.
Ban Woldrond schteat a Kapelle, man sig
ausn übers Lond,
gonz drin sig man die Ferner und Dörfler
oulerhond.
Oft kear i ba der Muatergottes zua, um a
bissl zi roschtn
und i gschpiers, es isch a sou, mi tien wieniger
Sorgn beloschtn.
Joa druckt mi der Nebl amol nieder
i gib nie au und kämpfolm wieder.
I schtea zi denn, wos i honn gschoffn im Leben,
die Kroft dazua de hot der Herrgott mir gebn.
Mathilde Haller, Hocheegg*

Christian und Gabi Kobler



P. Christian bei der Segung



Gratulation zur Neueröffnung (am Samstag, den 16. Dezember 2006)

*Die Kohlstatt erstroht joa schun seit längerer Zeit in nuem Glonz,
ober fertigi giwesn isch sie dechter nou nit gonz –
hobm sich der Christian und seine Frau, die Gabi, gidenkt
und hobm der schian Kohlstatt nou a bsunders Prochtstickl gschenkt.*

*A gonzis Johr hobm sie den Umbau organisiert und geplamt,
hobm olleweil nou amol beim Plan ummergedraht
und bold's a sou giwesn isch, wia's imile gfolgt,
hobm sie gsog: „Holt!, –
des isch insere nuie Bäckerei Koblerbrot,
ausser iaz mit den oltn Zuig, des isch niamer schod!“*

*Anstatt dass die Koblerleit, wia olle Johr im November in verdiantn Urlaub gian,
wert desmol gipugglt und sell gonz schian!
Lei fünf Wochn hobm sie fi den Umbau Zeit,
– nor endlich! – am Somstig, den 16. Dezember – ischis soweit!
S'nuie Gschäft wert fin Pater Christian ingeweicht,
zi essn und zi trinkn gib's an Haufn, dass es fir olle leicht reicht.
Es wert gibetet und gsungin
und bei der Rede fin Christian, sein sogor die Tränen girunnin!*

*Joa endlich isch sie wieder offen de Bäckerei
und soufl isch sie schian, dass man iaz iberhaupt niamer kimp vorbei!
„Koblerbrot, mit Liebe zum Brot“, steat iaz iberoll drau,
af der Hausmaure, af die Taschn,
sogor afn Inpockpapier – schau, schau!*

*Und dass des Brout wirklich mit Liebe gimocht wert, sell tue i enk sogn,
wenn es s'negschte mol inkafn geat, nor tiat es die Gabi, die Ida und die Doris amol a bissl frogn.
Do wert nor kuan „Fertigmischmehl“ gikaft,
oder wia meiglich um billigere Körner giraft!
S'Mehl wert fin Christian frisch und selber zommgemischt,
dass es joa olle gonz a gsunds und guats Brout derwischt.
Die Körner wern in Tog vourn Broatbochn ingiwoacht,
dass mir's olle guat verdauen – und sich niemand tuat in Mogn versauen!
Und sou weiter und sou fort –
ober wia gsog: Tiat lei frogn, und sell vor Ort!*

*„hmmhh ...“ – und wia's do in den Gschäft guat schmeckn tuat,
a sou a Foschingskropfn, ma sell war holt guat!
I huck mi do iaz holt ban den gemiatlichn Tischl nieder,
a sellan guatn Kaffee und Kropfn kriag i nit a sou schnell wieder!*

*Leider, hot man in an Bäckerei,
seltn amoll mitnonder frei!
Do wert gorbitit in gonzn Tog und die gonze Nocht,
steat der uane au, sogg der ondere „guate Nocht!“.
A jeder Mensch braucht ober a amol seine Ruah,
selleweign sperrt des Gschäft'l a ofteramoll a bissl zua.
Mir olle tian's enk sicher fi Herzn verzeihen
und tian ins af's Ausperrn gonz bsunders freidn!*

*Obr iaz liebe Koblerleit – ob olt, ob jung
mecht i enk fi Herzn gratulieren!
Viel Orbit und viel Freide derbei,
und dass enk nia nicht Schlimms tuat passieren.*

Kriemhild Braunhofer

Die ältesten Bürger

85 Jahre und älter (Stand: 31. 12. 2006)

Gemeinde St. Martin in Passeier

20. 12. 1911 Karl Amorth, Garberweg
 30. 9. 1914 Antonia Pixner, Christl
 19. 12. 1914 Christine Scherer, Dorfstraße
 31. 1. 1915 Maria Schwarz, Quellenhof
 5. 4. 1915 Alois Lorenz, Garberweg
 8. 12. 1916 Maria Plangger, Prantacher Weg
 15. 3. 1917 Rosina Kofler, Quellenhof
 17. 10. 1917 Johanna Berger, Dorfstraße
 26. 10. 1917 Zäzilia Gögele, Garberweg
 2. 12. 1917 Elisabetta Königsrainer, Kalmtal
 24. 6. 1918 Rosa Pixner, Garberweg
 9. 10. 1918 Filomena Pichler, Feldbauernweg
 21. 1. 1919 Johann Lahner, Kalmtal
 14. 9. 1919 Theresia Platter, Garberweg
 30. 11. 1919 Anna Raffl, Kalmtal
 5. 2. 1920 Rosa Maria Pfitscher, Schießst.
 13. 2. 1920 Josef Pixner, Kalmtal
 11. 4. 1920 Rosa Schiefer, Christl
 31. 7. 1920 Klara Lamprecht, Dorfstraße
 24. 11. 1920 Emma Kofler, Garberweg
 23. 1. 1921 Anna Fiegl, Garberweg
 21. 3. 1921 Elisabeth Brugger, Dorfstraße
 31. 3. 1921 Barbara Raich, Garberweg
 26. 4. 1921 Maria Mair, Garberweg
 18. 5. 1921 Franziska Schweigl, Christl
 22. 5. 1921 Marianna Gufler, Schmiedgasse
 19. 6. 1921 Anna Raffl, Christl
 23. 7. 1921 Anna Oberprantacher, Garbe
 18. 8. 1921 Franz Lahner, Kalmtal
 20. 8. 1921 Josef Gögele, Garberweg
 15. 9. 1921 Anna Lamprecht, Dorfstraße
 13. 10. 1921 Frieda Lamprecht, Fernerweg
 1. 11. 1921 Aloisia Agatha Buchschwenter, Baumkirchweg
 12. 12. 1921 Alois Pixner, Flon

Gemeinde St. Leonhard in Passeier

27. 8. 1907 Maria Auer, Im Schaffeld
 25. 1. 1908 Johann Rudig, Jaufenstraße
 5. 2. 1908 Johann Klotz, Kirchweg
 3. 1. 1912 Biagio Urso, Im Schaffeld

25. 1. 1912 Notburga Hofer, Kirchweg
 10. 5. 1912 Martha Schwarz, Kohlstatt
 27. 11. 1912 Maria Lanthaler, Im Schaffeld
 17. 2. 1913 Notburga Pichler, Schweinsteg
 24. 3. 1914 Anna Marth, Mooser Straße
 15. 9. 1914 Rosa Reiterer, Kirchweg
 9. 12. 1914 Friderica Schwarz, Am Kas. Egg
 5. 1. 1915 Franz Pirpamer, Kirchweg
 15. 9. 1915 Franz Delucca, Kirchweg
 24. 10. 1915 Georgina Hofer, Kohlstatt
 6. 11. 1915 Maria Gitterle, Kirchweg
 20. 1. 1916 Josef Haller, Kohlstatt
 25. 1. 1917 Magdalena Gufler, Walten
 25. 2. 1917 Notburga Heel, Walten
 7. 12. 1917 Maria Königsrainer, Mooser Str.
 8. 9. 1918 Maria Kofler, Passeirer Straße
 25. 11. 1918 Filomena Schwarzkopf, Platzerbergweg
 14. 3. 1919 Maria Unterhofer, Gomion
 14. 4. 1919 Elisabeth Kralik, Schweinsteg
 11. 9. 1919 Anna Hofer, Im Schaffeld
 11. 1. 1920 Harald Mair-Egg, Passeirer Str.
 25. 1. 1920 Josef Pichler, Schweinsteg
 10. 6. 1920 Rosa Buchschwenter, Kirchweg
 24. 6. 1920 Amalia Unterhofer, Kirchweg
 12. 7. 1920 Maria Pfitscher, Jaufenstraße
 22. 9. 1920 Maria Anna Pixner, Kirchweg
 5. 12. 1920 Anna Schwarz, Gerberweg
 10. 12. 1920 Filomena Tribus, Prantach
 28. 12. 1920 Anna Pixner, Kirchweg
 15. 1. 1921 Maria Lamprecht, Mörr
 21. 1. 1921 Rosa Pöhl, Im Schaffeld
 27. 3. 1921 Anton Scherer, Kohlstatt
 30. 4. 1921 Theresia Marth, Am Kaserer Egg
 30. 8. 1921 Elisabeth Pfitscher, Kirchweg
 29. 12. 1921 Anna Ennemoser, Gerberweg

Gemeinde Moos in Passeier

28. 12. 1908 Richard Gögele, Platt
 14. 7. 1910 Maria Vantsch, Pill
 8. 9. 1912 Maria Santer, Stuls
 18. 2. 1914 Albert Gögele, Platt
 23. 2. 1914 Barbara Kofler, Moos
 24. 3. 1916 Maria Kofler, Rabenstein
 3. 6. 1916 Cäcilia Augscheller, Platt
 3. 4. 1917 Hildegard Garber, Moos
 20. 5. 1917 Anna Pfitscher, Stuls

19. 10. 1917 Heinrich Lanthaler, Moos
 10. 3. 1919 Anna Pöhl, Sattel
 15. 3. 1919 Alois Brunner, Rabenstein
 23. 6. 1919 Theresia Raich, Stuls
 8. 8. 1919 Rosa Kuprian, Stuls
 13. 10. 1919 Theres Maria Gufler, Rabenstein
 16. 2. 1920 Johann Hofer, Platt
 17. 6. 1920 Alois Lanthaler, Moos
 15. 10. 1920 Rosa Kneissl, Platt
 8. 11. 1920 Maria Gufler, Rabenstein
 20. 6. 1921 Aloisia Raich, Pill
 17. 11. 1921 Johann Pfitscher, Stuls
 5. 12. 1921 Maria Pöhl, Stuls

Geburten

vom 22. 11. 2006 bis 21. 1. 2007

Gemeinde St. Martin in Passeier

24. 11. 2006 Abu Adiba Sikder, Quellenhof
 14. 12. 2006 Valeria Pichler, Dr.-Hillebrandt-Weg
 23. 12. 2006 André Pfitscher, Steinhausweg
 23. 12. 2006 Amelia Praxmarer, P.-P.-Theiner-Straße
 23. 12. 2006 Sidney Praxmarer, P.-P.-Theiner-Straße
 15. 1. 2007 Sophia Schwazer, Kalmtal
 18. 1. 2007 Laura Raich, Prantacher Weg
 19. 1. 2007 Jakob Messner, Saltaus
 21. 1. 2007 Marie Pöhl, Steinachweg

Gemeinde St. Leonhard in Passeier

22. 11. 2006 Aaron Hainz, Kohlstatt
 23. 11. 2006 Daniel Hofer, Schweinsteg
 29. 12. 2006 Franziska Gögele, Schweinsteg
 30. 12. 2006 Sara Tschöll, Im Schaffeld
 1. 1. 2007 Sophie Pfitscher, Kirchweg
 2. 1. 2007 Hanna Augscheller, Schlossweg
 16. 1. 2007 Paul Pinggera, Kohlstatt
 19. 1. 2007 Johannes Rier, Mooser Straße

Gemeinde Moos in Passeier

23. 11. 2006 Vanessa Lanthaler, Stuls

Kulinarischer Frühling im Jägerhof

28. April bis 12. Mai „Start in den Frühling – mit Spargel & Co.“

3. bis 6. Mai „Unsere Heuhupfertage“ – mit Rahmenprogramm

31. Mai bis 3. Juni „Europäisches Kochfestival im Jägerhof“ – mit Rahmenprogramm

Nähere Informationen zu diesen und anderen Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage www.jagerhof.net unter Aktuelles

Wir freuen uns, wenn wir Sie auf unseren Veranstaltungen begrüßen dürfen

Ihre Familie Augscheller und das Jägerhofteam

Genießler- & Wanderhotel **Hotel Jägerhof** Walten Nr. 80 | 39015 St. Leonhard/Walten in Passeier | T +39 0473 656 250 | F +39 0473 656 822 | info@jagerhof.net

SPORT

Weihnachts-Klettermeisterschaft

Endlich war es soweit! Die lang ersehnte Meisterschaft der diesjährigen Klettergruppe begann. Am 14. Dezember trafen wir uns am Nachmittag in der Kletterhalle. Georg, der von allen bewunderte Kletterlehrer, hatte abwechslungsreiche und lustige Kletter- und Spielestationen vorbereitet. Die Kinder konnten den Beginn kaum erwarten und halfen mit Eifer bei den letzten Vorbereitungen. Und los ging's: Georg teilte die Gruppen ein und erklärte die einzelnen Stationen, die von den „unbestechlichen“ Schiedsrichtern betreut wurden. Die jungen Kletter-Freaks versuchten mit viel Sportsgeist, angespornt von den Eltern, so viele Punkte wie möglich zu sammeln. Nun konnten sie zeigen, was sie beim Kurs gelernt hatten. Nach ca. 1 ½ Stunden Klettern, Bouldern und sonstigen tollen Spielen ertönte der Schlusspfiff. Georg und die „Unbestechlichen“ werteten die Punkte aus und die Kinder stärkten sich in der Zwischenzeit mit leckeren



Die jungen Kletter-Freaks mit ihrem Lehrer Georg

Pizzabrötchen, Kuchen und Keksen. Die Spannung stieg und der Höhepunkt der Preisverteilung rückte näher. Wenn auch nicht alle gleich viele Punkte hatten, so hatten doch alle eine „mords Hetz“ und konnten sich nacheinander einen Preis aussuchen. Die Preise hatten sich die Kletter-Kids in Form eines „Engele-Bengele“-Geschenkes selbst organisiert. Zum Abschluss bedankten sich alle bei Georg mit einem unüberhörbaren Applaus. Wir würden uns freuen, wenn dieses fast

schon zur Tradition gewordene Event auch im nächsten Jahr wieder stattfinden würde. Zum Schluss noch ein Vergelts Gott an Georg, der es so gut versteht, die Freude an diesem schönen Sport an die jungen Kletterer weiterzugeben. Danke auch an Benni, Lukas und Martin, die trotz der vielen versprochenen Verlockungen (Pizzabrötchen, Kekse usw.) sich nicht bestechen ließen.
Die Eltern Annemarie Hofer, Daniela Bernhart, Evelyn Oberprantacher, Edith Bacher

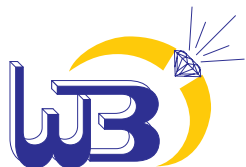


Der neue Mortiner Glücksring 2007

*exklusiv bei uns erhältlich.
Mit echtem Brillant, Feingold und Brillantschliff-Zirkonia.
In den Farben weiß, smaragdgrün, rubinrot, safirblau und arctic blue.
Mit Gravur *St. Martin i. P. 2007* im Rosenetui mit Zertifikat.

Noch mehr Glanz – noch mehr Farbe!

Psairer Glückswichtel Brauni



*Meisterwerkstätte für Goldschmiedekunst
Wir, die Goldschmiede Braun, sind für Sie da!*

- Wir fertigen Ihr Schmuckstück nach Ihren Wünschen
- Arbeiten Ihren alten Schmuck neu
- Führen alle Arten von Schmuckreparaturen durch



*exklusiv bei uns erhältlich.
Der *Psairer Glückswichtel Brauni* in massiv Sterling-Silber mit Feingold-Nugget und der Geschichte, wie er nach St. Martin kam.
Sonderpreis € 99,-

Nur echt mit diesem Zeichen auf der Kappe





Acht Bergkameraden aus Platt auf dem Ortler

ORTLERBESTEIGUNG

Juchhu, diesen Gipfel haben wir gemeinsam bezwungen!

Aller guten Dinge sind drei! So wurde auch unser Wunsch, den Ortler zu besteigen, beim dritten Anlauf doch noch Wirklichkeit.

Am 4. September 2006 stiegen wir, acht Bergkameraden aus Platt, zur Payerhütte (3.029 m) auf. Am nächsten Morgen begrüßte uns ein traumhaft schöner Sternenhimmel und guter Dinge begannen wir den Aufstieg zum höchsten Berg Südtirols (3.905 m). Am Gipfel angekommen, erfreuten wir uns an der wunderbaren Bergsicht und dem Gefühl, etwas Tolles geschafft zu haben. Wie viele können schon von sich behaupten, den Ortler mit ihrem Vater bestiegen zu haben? Drei unserer Gruppe hatten dieses große Glück.

Karl Platter und Albin Pöll haben sich mit 74 bzw. 73 Jahren einen Traum verwirklicht und mit Bravour diese Herausforderung gemeistert.

Eine besondere Freude war auch die Anwesenheit von Missionar Adolf Pöll, welcher zeigte, dass er in Kenia das Bergsteigen nicht verlernt hat.

Ein großes Vergelts Gott unseren drei Bergführern, Pfarrer Siegfried Pfitscher,

Robert Platter und besonders Wendl Luis, der an dieses Vorhaben geglaubt, es geplant und verwirklicht hat.

Voller Dankbarkeit denke ich an diesen Tag zurück mit der Gewissheit, dass unsere Kameradschaft und Verbundenheit mit dieser Tour gewachsen und gereift ist.

Irmhild Pöll Ennemoser

RANGGELN

Ranggeltreffen

Am 17. Dezember 2006 fand in Nordheim/Sarnthein ein Treffen aller Südtiroler Rangglervereine statt. Eingeladen wurden auch jene Ranggler, die sich im abgelaufenen Jahr auf den ersten drei Plätzen ihrer Kategorie qualifizieren konnten. Im Zuge der Preisverleihung, die nach Punkten erfolgte, wurde deutlich, wie gut die „Psairer“ im Jahr 2006 gerangelt haben. Von den insgesamt 21 Auszeichnungen gingen allein 7 davon ins Passeier, wie die nachfolgende Auflistung zeigt:

- 8–10 Jahre: 2. Valentin Hofer (Fartleis) – 3. Philipp Hofer (Moos)
 10–12 Jahre: 2. Martin Hofer (Pfelders) – 7. Platz Daniel Cava (Gomion), punktgleich mit Peter Gilg (Kuens)
 12–14 Jahre: 1. Platz Benjamin Pichler (St. Martin)
 14–16 Jahre: 2. Platz Klaus Raffl (Gomion) – 6. Platz Christoph Pircher (Dorf Tirol)
 16–18 Jahre: 2. Platz Simon Raffl (Gomion) – 4. Platz Josef Haller (Pfandler Alm) – 5. Platz Florian Haspinger (Tall)
 Senioren: 1. Martin Wolfsgruber (Pustertal) – 2. Gottfried Pichler (Haselstaude) – 3. Stefan Wolfsgruber (Pustertal) – 4. Siegmund Lamprecht (St. Martin) – 9. Hansjörg Heel (Walten) – 10. Rudolf Kofler (St. Martin) – 11. Luis Schwienbacher (St. Martin) – 13. Stefan Fosca (Ukraine)

Im Gespräch mit Vertretern der Vereine ging immer wieder deutlich hervor, wie wichtig fleißiges Training und die regelmäßige Teilnahme an den Wettkämpfen für die Ranggler sind, um sich überhaupt im internationalen Geschehen behaupten zu können. Das Training beginnt nach der Winterpause im Februar, im Untergeschoss der Mittelschule St. Martin. Oswald Öttl hat sich wieder bereit erklärt, das Training ehrenamtlich zu übernehmen und dafür bedankt sich der Verein im Voraus. Gleichzeitig wird auf eine rege Teilnahme aller Interessierten und auf eine erfolgreiche Saison gehofft.

Alberich Pichler für den RV-Passeier

Vorankündigungen

- › **Tag der offenen Tür Landesberufsschule Meran „Dipl. Ing. Luis Zuegg“**, am Donnerstag, 1. März 2007 von 9 bis 12 Uhr und von 13.30 bis 16.30 Uhr. Alle Interessierten erhalten an diesem Tag einen Einblick in das breite Ausbildungsangebot der Landesberufsschule Meran für Handel, Handwerk und Industrie. Weitere Informationen erhalten Sie im Sekretariat, Telefon 0473 274 900 oder unter www.zuegg.berufsschule.it
- › **Tag der offenen Tür** Bildungszentrum Frankenberg Samstag, 10. März 2007, 14–18 Uhr
- › **Kinderbuchvorstellung: „Warum die Schnecke ihr Haus auf dem Rücken trägt“** Carmen Kofler stellt ihr erstes Kinderbuch vor! Am 31. März 2007, um 16.30 Uhr, in der Aula der Mittelschule St. Martin. Neben einer Vorlesung, gibt es eine Vorführung von Zauberkünsten, ein Tier-Quiz, eine Bastel- und Malecke sowie Schneckengebäck und Kaffee. Eingeladen sind Kinder und Erwachsene!
- › **Stefan Glowacz in Passeier** Stefan Glowacz, dreimaliger „Rock Master“ und „Hochleistungsabenteurer“, wird in St. Leonhard seinen Multi-Media-Vortrag „Immer am Limit – Volume 2“ präsentieren. Insidern dürfte der Name hinlänglich bekannt sein, aber auch Außenstehenden ist der Name Glowacz ein Begriff. Immerhin hat der nun 42-jährige Ende der achtziger Jahre das Wettkampfgeschehen dominiert und in den letzten Jahren durch abenteuerliche Expeditionen und Erstbegehungen auf sich aufmerksam gemacht. Alle Interessierten laden wir herzlich ein, sich am Samstag, den 14. April 2007, um 20 Uhr, im Vereinssaal von St. Leonhard, von Stefan Glowacz zu eigenen Kletterabenteuern inspirieren zu lassen. Karten können via E-Mail (roland.gruber@rolmail.net oder sportland@rolmail.net) bzw. telefonisch (0473 656 780) vorbestellt werden. Preis: 8 Euro im Vorverkauf, 10 Euro an der Abendkasse.
- › **Passeirer Volksmusiktage** Von Samstag, den 28. April 2007, bis Montag, den 30. April 2007, werden im Gasthof Innerwalten die „Passeirer Volksmusiktage“ vom Institut für Musikerziehung in deutscher und ladinischer Sprache veranstaltet.
- › **25 Jahre Goaßlschnöllerclub Passeier** Am 20. Mai wird auf der Festwiese von St. Martin die 8. Alpenländische Meisterschaft im Goaßlschnöllen ausgetragen.

Aus den Gemeinden

Moos, St. Leonhard und St. Martin

Öffnungszeiten

MOOS

Gemeindeamt: Mo.–Fr., 8–12 Uhr; Mo., 14–16 Uhr; Sa., 9–12 Uhr
Minirecyclinghof Moos: Fr., 9–10 Uhr; **Pfelders:** Mi., 14–15 Uhr; **Platt:** Mi., 8–9 Uhr; **Stuls:** Mi., 10–11 Uhr; **Rabenstein (Dorf):** jeden 1. Mo./Monat, 9–10 Uhr; **Rabenstein (Hütt):** jeden 1. Mo./Monat, 10.15–11 Uhr
Restmüllsammlung: Dienstag; Rabenstein, Ulfas, jeden 2. Dienstag
Biomüllsammlung: Mittwoch
Arztpraxis Dr. Mair: Mo., Di., Do., Fr., 8–12 Uhr; Mi., 15–18 Uhr
Krankenpflegeambulatorium Platt: Mi., 10–11 Uhr
Mütterberatung Platt: jeden 2. Mi./Monat, 14–16 Uhr
Bibliothek Moos: samstags nach dem Gottesdienst; sonntags vor dem Hauptgottesdienst; **Bibliothek Platt:** sonntags nach dem Hauptgottesdienst; **Bibliothek Pfelders:** Di., 18–19 Uhr; Do., 17–18 Uhr; **Bibliothek Rabenstein:** Mittwoch 9–10 Uhr; sonntags nach dem Gottesdienst; **Bibliothek Stuls:** sonntags nach dem Gottesdienst

ST. LEONHARD

Gemeindeamt: Montag–Freitag, 8–12 Uhr
Dienstag, 8–12 Uhr, 14.30–17.30 Uhr, Samstag, 9–12 Uhr
Minirecyclinghof: Freitag, 8–10 Uhr; Samstag, 8–11 Uhr
Restmüllsammlung: Dienstag; Walten, Schweinsteg, Prantach, Mörrle, Glaiten, jeden 2. Dienstag; **Biomüllsammlung:** Donnerstag
Öffentliche Bibliothek: Mo., Fr., 9–12 Uhr, 15–18 Uhr; Mi., 9–12 Uhr; Di., Do., 15–18 Uhr; **Bibliothek Walten:** Sa., 17–18 Uhr
Arztpraxis Dr. Sölder: Mo., Mi., Do., Fr., 8–12 Uhr; Di., 15–19 Uhr
Arztpraxis Dr. Zuegg: Mo.–Fr., 8–12 Uhr, mit Vormerkung Mo.–Fr., 15–16 Uhr

ST. MARTIN

Gemeindeamt: Montag–Freitag, 8–13 Uhr; Samstag, 9–12 Uhr
Minirecyclinghof: St. Martin: Freitag, 10–12 Uhr; Samstag, 8–10 Uhr; Saltaus: Samstag, 10.30–11.30 Uhr
Restmüllsammlung: Montag; Matatz, Breiteben, Kalmtal, jeden 2. Montag; **Biomüllsammlung:** Mittwoch
Öffentliche Bibliothek: Mo., Sa., 9–12 Uhr; Di., 14–16.30 Uhr; Mi., 9–12 Uhr, 15–18 Uhr; Do., 17–19 Uhr; Fr., 15–18 Uhr
Arztpraxis Dr. Innerhofer: Montag–Freitag, 8–12 Uhr
Krankenpflegeambulatorium Garberweg: Dienstag, ab 8 Uhr
Mütterberatung Garberweg: Donnerstag, 8–12 Uhr
Diätdienst Garberweg: Vormerkung T 0473 251 250

SPRENGELSITZ PASSEIER

Verwaltungsdienst: Montag, Freitag, 8–12 Uhr; Dienstag, 8–12 Uhr, 14.30–16 Uhr; Mittwoch, Donnerstag, 9–12 Uhr
Sozialsprengel: Mo.–Do., 8.30–12 Uhr, 14.30–16.30 Uhr; Fr., 8.30–12 Uhr
Blutentnahme: Mittwoch, Donnerstag, 7.15–8.45 Uhr, ohne Vormerkung
Krankenpflegeambulatorium: Mo., Di., Fr., 8–11 Uhr; Mi., Do., 9.30–11 Uhr
Mütterberatung: Dienstag, 8–12 Uhr
Diätdienst: Vormerkung T 0473 251 250
Dienst für Abhängigkeitserkrankungen: jeden 2. und 4. Dienstag im Monat von 14–16, Vormerkung T 0473 443 299
Zahnarztambulatorium: Mittwoch, 9–12.30 Uhr; Donnerstag, 9–12.30 Uhr, 13.30–16.30 Uhr; Vormerkungen montags, 8–12 Uhr, T 0473 659 502
Frauenhaus: jeden letzten Do./Monat, nur mit Vormerkung, T 0473 222 335

RECYCLINGHOF PASSEIER (MÖRRE)

Dienstag, Donnerstag, 14–17 Uhr; Samstag, 8–11 Uhr

Termine & Veranstaltungen

FEBRUAR

- 28. Vortrag: Gesunde Zähne – ein Leben lang, Eltern-Kind-Treff St. Martin, 15.30 Uhr
- 28. Vortrag: Kommunikation, ein wichtiger Baustein in der Erziehung, Grundschule St. Leonhard, 19.30 Uhr

MÄRZ

- 2. Vortrag: Fernsehen und Familie, Mittelschule St. Martin, 20 Uhr [KFS+Bibliothek St. Martin]
- 3. Bürgerversammlung, Vereinshaus St. Leonhard, 20 Uhr [Gemeinde St. Leonhard]
- 10./11. Musical, Vereinsaal St. Martin [Mittelschule]
- 11. AVS-Skitour, Karspitze, Ulten
- 11. Aktion Fastensuppe, Vereinshaus St. Leonhard [Vinzenzverein]
- 13. Vortrag: Risiko, Grenzerfahrung, Drogen, Suizid, Mittelschule St. Martin, 20 Uhr [KFB+KMB St. Martin]
- 18. Fastensuppentag, Vereinsaal St. Martin [Miss. Sol. Bewegung]
- 18. Theateraufführung, Vereinsaal St. Martin [Theaterverein]
- 20. MuseumPasseier ist wieder dienstags bis sonntags von 10 bis 18 Uhr geöffnet!
- 24. Frühjahrskonzert, Vereinshaus St. Leonhard, 20 Uhr [Musikkapelle Rabenstein]
- 24./25. Theateraufführung, Vereinsaal St. Martin [Theaterverein]
- 30. MuseumPasseier, 18 Uhr, heilige Messe im Heilig-Grab-Kirchlein am Sand
- 31. Konzert, Vereinshaus St. Leonhard, 20 Uhr [Musikkapelle St. Martin]
- 31. Kinderbuchvorstellung, Carmen Kofler, Mittelschule St. Martin, 16.30 Uhr

APRIL

- 1. AVS-Wanderung, Naturns – Partschins – Tirol
- 4. Osterkonzert, Vereinshaus St. Leonhard, 20.30 Uhr [Musikkapelle St. Leonhard]
- 14. Klettvortrag mit Stefan Glowacz, Vereinshaus St. Leonhard, 20 Uhr [AVS St. Leonhard]
- 20. Vortrag: Als Paar lebendig bleiben, Mittelschule St. Martin, 20 Uhr [KFS St. Martin]
- 21. Erste-Hilfe-Kurs: Notfälle im Kindesalter, Mittelschule St. Martin, 14 bis 18 Uhr
- 21. Ziachorgeltreffen, Vereinsaal Moos, 20 Uhr
- 21./22. AVS-Skitour, 2-Tages-Tour, Ahrntal
- 25. Kinderfest, Festplatz St. Martin, 14 bis 18 Uhr
- 25. AVS-Wanderung, Gardasee
- 28. Frühjahrskonzert, Vereinshaus St. Leonhard, 20.30 Uhr
- 28.–30. Passeierer Volksmusiktage im Gasthof Innerwalten
- 30. Party, Festplatz Stuls, 20 Uhr [Schuhplattler Stuls]

MAI

- 3. Die Jaufenburg ist wieder dienstags, donnerstags und sonntags geöffnet!
- 6. AVS-Klettertour, Gardasee
- 17. Brotbacken mit Verkostung im MuseumPasseier, 10 bis 13 Uhr
- 20. Internationaler Museumstag, freier Eintritt im MuseumPasseier
- 20. 8. Alpenländische Meisterschaft im Goaßlschnöllen, Festplatz St. Martin
- 28. AVS-Wanderung, Cisloner Alm (Naturpark Trudner Horn)

Auflösung von „Was ist das?“ von Seite 25:

Handtuch, Zwiebel, Brennessel, Baumrinde, Bett, Nase

Termine & Veranstaltungen können per Telefon (T 0473 656 239) und per E-Mail (passeierblatt@passeier.it) mitgeteilt werden